

DAS SEHEN DES URLICHTS

Disziplin

1. Gesprächskreis mit Frater Gragorianus am 19.01.2006

Frater Gragorianus: Zunächst möchte ich Sie ganz herzlich begrüßen hier in meinem bescheidenen Heim und freue mich, dass Sie den Weg gefunden haben herzukommen, beweist es doch immerhin, dass das Interesse an gewissen Gebieten immer noch wach ist. Ich möchte vorausschicken, dass wir hier nicht das übliche Thema abhandeln über das Sterben, über den Tod, da wird sehr viel gemacht und es wird auch sehr viel Gutes gemacht, so dass ich eigentlich nichts hinzuzufügen habe. Was ich möchte ist etwas zu tun, was nicht nur für dieses, sondern auch für das spätere Sein unseres Daseins, wo es auch sein mag, wichtig ist. Ich möchte Ihnen einen Weg zeigen, der die Begegnung mit dem so genannten **Urlicht** möglich macht, das heißt die **Begegnung mit unserem Höheren Selbst**.

Dazu muss man zunächst vielleicht erst mal voraus schicken: Was ist eigentlich das **Höhere Selbst**? Ist Ihnen das allen so ein bisschen ein Begriff? Oder wäre es gut, wenn ich es erst einmal erläutere? Sonst können wir darüber hinweggehen, wenn es bekannt ist.

Teilnehmer: Sagen Sie es doch noch einmal. Jeder stellt sich etwas anderes darunter vor.

Frater Gragorianus: Fangen wir mal so an: Wir haben einen **universellen Geist** oder einen **universellen Gott**. Und wir haben einen **persönlichen Gott**. Jeder Mensch hat einen **persönlichen Gott**. Das ist das **Höhere Selbst**. Der Unterschied zwischen beiden besteht darin, dass der **universelle Gott** oder der **universelle Geist** vielleicht vergleichbar wäre mit einer **Sonne** und das **Höhere Selbst** wäre vergleichbar mit **einem Strahl** dieser Sonne, ist ihr vollkommen angeschlossen, hat in jeder Beziehung auch dieselben Eigenschaften, nur der Unterschied besteht darin, dass das **Höhere Selbst** oder der **persönliche Gott** uns über die vielen Jahrtausende unseres Seins geführt hat und dadurch auch mit dem ganzen Sein und Nichtsein programmiert ist.

Infolgedessen ist es so, dass man, wenn man sich beispielsweise in einem **Gebet** an **Gott** wendet, so wendet man sich immer an sein **Höheres Selbst**. Denn der **universelle Geist** ist nicht ohne weiteres direkt zu erreichen, weil er ja alles in allem ist, das sagt ja auch die 21. Tarot Karte „alles in allem“. Wir können nur über unseren **persönlichen Gott** oder über unser **Höheres Selbst** eine Gebetserhörung erreichen. Deswegen ist das sehr, sehr wichtig, dass wir das erst einmal begreifen, dass dieses **Höhere Selbst** uns die einzige Möglichkeit bietet, überhaupt mit dem **Urlicht** in Kontakt zu kommen.

Es ist so, wenn ein Mensch **verstirbt**, dann hat er noch einmal die ganz große Möglichkeit, eine **Zwangseinweihung** zu bekommen. Die **Zwangseinweihung** hat im Prinzip **jeder von Gott** noch einmal bekommen als **letzte Möglichkeit**, im **Tode**

noch etwas zu erreichen, was man eigentlich im ganzen Leben erreichen sollte, und zwar möglichst die **Befreiung vom Rad der Wiedergeburt**. Diese Befreiung ist nur dann möglich, wenn ich entweder mein ganzes Leben lang danach gelebt habe, dieses zu erreichen, oder aber, wenn ich es im Tod erreichen möchte, dann muss ich im Tod das **Bewusstsein** halten. Da die Menschen aber im Tod ihr **Bewusstsein** verlieren, zunächst wenigstens vorübergehend, bis sie im astralen Körper erwachen, ist es halt so, dass man mit anderen Worten das **Urlicht** verschläft. Man wird es entweder nicht gewahr oder aber man hat ganz große Angst davor, weil schon Rilke sagte „ein Engel ist schrecklich“, so ist auch dieser Totenengel sehr schrecklich, obwohl er das im Prinzip nicht ist, aber es ist das Gefühl, was wir haben, das ist schrecklich. Und dann kann es uns passieren, dass wir diese Vereinigung auch im Tode nicht erreichen können.

Nun muss man eben, wenn man diese Vereinigung erreichen will, bis zu seinem Lebensende das **trainieren**. Das ist die Härte an der ganzen Geschichte. Und dazu ist in erster Linie **Disziplin** nötig. Denn, wenn ich nicht mit der nötigen **Disziplin** daran gehe und das einfach irgendwie wieder schleifen lasse, dann falle ich natürlich zurück. Das heißt jetzt nicht, dass man nun stur etwas machen muss, irgendwelche Übungen, die alleine bringen es ohnehin nicht, aber es ist halt so, dass es unbedingt eingehalten werden muss, dass man eine bestimmte Richtung geht, mit der man sich nur dann auseinander setzen kann, wenn man sie jeden Tag mindestens einmal praktiziert.

Der wichtigste Punkt dabei ist der, ich weiß nicht, ob Sie es schon selbst einmal erlebt haben, wenn Sie sich abends zu Bett legen und schlafen ein. Dann ist das so wie ein Fingerschnippen und Sie sind weg. Sie haben keine Kontrolle darüber. Sie haben eben noch gedacht und ... schon sind Sie weg. Und so ist der **Tod**. Genauso. **Der Tod ist ein Fingerschnippen**. Das war's. Das heißt, Sie sind bewusstlos, so wie Sie bewusstlos werden, wenn Sie einschlafen. Sie haben keine Kontrolle mehr darüber ohne Bewusstsein. Aber Sie können das praktizieren. Sie können versuchen, und das würde ich Ihnen mal empfehlen irgendwann zu probieren, wenn Sie abends zu Bett gehen, versuchen Sie doch mal bis zum letzten Augenblick, so lange, wie Sie irgendwie können, das **Bewusstsein zu halten**. Das ist schwer, aber machbar. Wenn man es trainiert. Denn, wenn Sie es wirklich schaffen, dann sind Sie auch in der Lage, wenn der **Tod kommt, auch das Bewusstsein zu halten**. Aber, da gibt es noch einige andere Dinge, das ist ganz klar.

Wenn Sie sich darauf konzentrieren und sich nicht fallen lassen, bleiben Sie zunächst wach, aber diese **Wachheit** dauert nur so lange bis der Körper so müde wird, dass Sie dieses **Wachsein** nicht mehr halten können. Und das ist der Punkt, den Sie auch beim Tod haben, das ist genau derselbe Vorgang, den Sie beim Tod haben, wenn Sie **diese völlige Bewusstheit** halten wollen, dann geht das bis an eine gewisse Grenze, an der Sie nicht mehr weiter können. Dann schaltet der Körper auf einen Automatismus um und dann ist das nicht möglich. Das ist genauso wie wenn Sie eine volle Blase haben und wollen diese aufhalten. Sie können sie bis zu einer gewissen Grenze aufhalten und dann geht es einfach nicht mehr. So ist das hier auch, der Automatismus kommt und Sie werden dann trotzdem einschlafen. Natürlich können Sie dieses Experiment dann nicht machen, wenn Sie sehr müde sind, wenn Sie schlafen wollen, wenn Sie für den Körper Erholung brauchen, dann kann man das so ohne weiteres nicht machen. Aber sonst sollte man das hin und wieder auf alle Fälle tun, damit man das mal praktiziert, damit man sich mal darüber

im Klaren ist, was passiert eigentlich in dem Augenblick, wenn ich das **Bewusstsein** nicht mehr halten kann.

Und davon hängt alles ab, das ist immer wieder das A und O dieser ganzen Sache, **das Bewusstsein zu halten**. Und wenn ich das **Bewusstsein** halten will, dann ist das nicht allein so, dass ich jetzt sage also gut, ich mache diese Übung jetzt, das wäre zu wenig. Ich muss dieses **Bewusstsein** auch tagsüber in ein höheres **Wachsein** transformieren. Das heißt also mit anderen Worten: Alles, was ich mache in meinem Leben, muss ich **voll bewusst machen**. Und nur ganz **konzentriert** auf das sein, was ich mache.

Wenn ich jetzt einen Apfel schäle, dann schäle ich diesen Apfel, dann werde ich zu diesem Apfel, ich schäle nur diesen Apfel. Wenn ich aber dabei denke, was koche ich morgen, dann bin ich mit meiner Konzentration nicht mehr beim Apfelschälen. Diese Konzentrationsübungen sind sehr, sehr wichtig, weil man den Geist dann genau **fokussiert auf den Moment**. Dieses höhere **Wachsein** geht dann später automatisch in den Körper über, da wird jede Zelle wach, so dass Sie das **Wachsein** nicht mehr praktizieren müssen, Sie **sind** einfach **das Wachsein**.

Und das ist wieder der Punkt jetzt, wo wir wieder auf die **Zwangseinweihung im Tode** kommen, wenn wir mit dem **Urlicht** noch einmal konfrontiert werden. **Jeder Mensch** wird mit diesem **Urlicht** noch einmal konfrontiert. Und das ist das Wichtige und eigentlich auch das Schöne daran. Die Schwierigkeit liegt darin, wenn ich es nicht weiß, wenn ich mich nicht darauf eingestellt habe, dann kann ich dieses **Urlicht** nicht aufnehmen. Sonst wäre es einfach, wenn ich sage: Na gut, wenn der Tod kommt, dann stelle ich mich auf das **Urlicht** ein und dann ist alles in Ordnung. Das ist es leider nicht. Das wäre zu einfach.

Und nun müssen wir erst einmal sehen, was müssen wir überhaupt tun, um dieses **Urlicht** später sehen zu können. Sie können dieses **Urlicht** auch **schon zu Lebzeiten** sehen, vorausgesetzt, dass Sie in der Lage sind, in der meditativen Selbstbesinnung so tief in sich hineinzugehen, um das schauen zu können. Das ist natürlich nicht jedem gegeben. Ich kann Ihnen nur so viel sagen, dieses **Urlicht** erscheint nicht wie im **Tode**. Im **Tode** erscheint es als **weiß**, es ist ein weißes, strahlendes **Licht** und zu **Lebzeiten** ein **blaues Licht**. Es ist also ein **blaues Licht** und kein **weißes Licht**. Das muss ich dazu sagen. Das können Sie selbst ausprobieren, das können Sie selbst in der meditativen Selbstbesinnung finden. Und das ist sehr wichtig.

Dann wäre zunächst noch zu sagen, das **Höhere Selbst** – und was ist nun das andere? Das **niedere Selbst**? Nein, das ist das **Ego**. Und vom **Ego** ist ja immer sehr viel Gerede. Was ist nun eigentlich **das Ego** im Gegensatz zum **Höheren Selbst**? Das ist gar nicht einfach zu erklären, und zwar deswegen nicht, weil das **Ego** vom **Höheren Selbst** geleitet wird. Es wird geführt. Trotzdem ist es eine **Summe des Bewusstseins** von unseren ganzen Leben seitdem wir geschaffen worden sind, das sagte ich vorhin schon. Bis zum heutigen Tag ist das **Ego** programmiert mit den ganzen Erlebnissen unseres Seins und Nichtseins, unseres Karmas, unseres Schicksals ist es programmiert. Das **Höhere Selbst** hat aber trotzdem einen sehr intensiven Einfluss auf dieses **Ego**, was sich ganz besonders dann bemerkbar macht, wenn wir in Not geraten. Dann sagt man plötzlich: Er hat einen **Schutzengel** gehabt. Dieser **Schutzengel** ist natürlich zum großen Teil, es gibt natürlich auch

Helfer da, das ist ganz klar, aber meistens ist das **unser Höheres Selbst**, das uns hier führt und das uns auch aus der Notlage herausbringt.

Ich möchte mal zum **Ego** so einige Gedanken sagen, die ich mal so niedergeschrieben habe, was man so darunter versteht:

Das persönliche **Ego** leitet das eigene Licht des Bewusstseins und die Kraft zum Handeln wird von ihm selbst geführt, d.h. mit anderen Worten, was ich vorhin schon sagte, das **Ego steht unter der Herrschaft des Höheren Selbst, des Über selbst**.

Das **Ego** ist auch das, was wir im Allgemeinen kennen in der Form, wenn es immer wieder heißt: Es ist dein **Ego**, es ist deine Verletzbarkeit, die jetzt z.B. aus dem **Ego** herauskommt.

Aber wenn man das **Höhere Selbst** wirklich verwirklichen will, dann sind da so einige Punkte sehr groß und wichtig und das ist in erster Linie die **Disziplin**, worüber ich vorhin schon mal gesprochen habe. Wir werden hier einiges in diese Richtung tun:

Disziplin ist und bleibt das Entscheidende dabei, denn ohne **Disziplin** bin ich nicht in der Lage, etwas 100%ig zu erreichen. Obwohl ich dazu immer wieder sagen muss, **ERREICHEN** geht nur bis zu einer bestimmten Grenze, dann muss die **Gnade** einsetzen. Ist die **Gnade** nicht da, dann nützt uns auch das persönliche Erreichen nichts.

Es sind im Prinzip **sieben** Punkte, die hier nötig sind, wenn man das **höhere Wachsein** erreichen will. Das fängt mit der **Disziplin** an, dann ist es die **Liebe, die universelle sowohl als auch die persönliche**, dann ist es das **Verzeihen/ Vergeben**, dann **Dienen/ Danken/ Demut**, dann ist es das **Höhere Wachsein**, das **Ego** und das **Karma**.

Alle diese Punkte spielen hierbei eine große Rolle, wenn ich das **höhere Wachsein** wirklich erreichen will. Dabei ist und bleibt es immer wieder offen, ob ich das aus mir persönlich heraus meditieren möchte oder ob ich mich da lenken und leiten lasse, ob ich mich von vornherein meinem **Höheren Selbst** unterstelle. Darüber muss ich mir im Klaren sein, wenn ich mich meinem **Höheren Selbst** unterstelle, dann ist mein persönliches Wollen weitestgehend in den Hintergrund gedrängt, und zwar deswegen, weil der **persönliche Gott**, mein **Höheres Selbst**, wie das die sechzehnte Tarot - Karte zeigt, erst einmal alles zerstört, was der Mensch aufgebaut hat, um dann darauf neu aufzubauen. Und das kann ein sehr schmerzlicher Vorgang sein. Das möchte ich gleich dazu sagen, das ist nicht so ganz einfach. Denn wir wissen ja nicht, was in uns drin ist, was zerstört werden muss, was wieder aufgebaut werden soll. Auch diese Dinge sind und bleiben nun mal irgendwo letzten Endes der **Gnade** überlassen und es ist sehr, sehr wichtig, dass wir dieses mit begreifen, denn, wenn wir das nicht in den Vordergrund stellen, dann wird es immer nur ein **Ego**-Verlangen sein. Dann wird es immer nur aus dem **Ego** herauskommen, dass ich irgendetwas tun möchte und das ist nicht genug, das wird nicht reichen, auch, wenn das **Ego** zehn Mal diesem **Höheren Selbst** angeschlossen ist, ist es nicht möglich, etwas zu erreichen ohne, dass sich das **Höhere Selbst** in seiner **Gnade** mit uns auseinandersetzt. Deswegen ist auch hier wieder die **Demut** sehr wichtig, dass ich auch immer wieder sage, es kommt nicht aus mir, was geschieht, sondern es kommt aus meinem Über selbst, aus meinem **Höheren Selbst**, dem ich mich unterstelle habe.

Jetzt geht es in erster Linie darum: Was kann ich tun, um überhaupt mit diesem **Höheren Selbst** in Verbindung zu treten?

Erst einmal muss ich erkennen, dass ich **dieses Höhere Selbst in Wirklichkeit bin**. Das ist der erste Punkt. Und diese **Erkenntnis** ist schon so furchtbar schwer, deswegen heißt es ja immer: Wenn ich erkenne, wer ich bin, dann kann ich alles Weitere ganz ruhig jedem überlassen. Und dieses **Erkennen** ist nun mal eben der Punkt, dass ich begreife, dass ich **nicht dieses Ego bin. Das Ego ist eine Summe von Bewusstsein**, welches sich in vielen, vielen Jahrhunderten, Jahrtausenden, was weiß ich, wie alt die Seele ist, angesammelt hat, um am Ende uns immer wieder abhängig zu machen, um in dem Tierkreis zu bleiben, nicht aus diesem Tierkreis heraus zu kommen, und das ist der ewige Moment wie in der Zirkusarena, dass wir immer wieder im **Kreise herumrennen** und kommen niemals raus. Das können wir nur, wenn wir versuchen, persönlich aus diesem Tierkreis herauszubrechen. Und das ist ein nicht so einfacher Weg, ist aber auch nicht so schwer, es ist auf alle Fälle erreichbar. Und dazu gibt es einige Hilfsmittel, mit denen man arbeiten kann, und das ist ja auch das, was wir hier praktizieren wollen.

Es ist einmal die Möglichkeit, dass ich das **Höhere Selbst** erst einmal in mir wirken lassen. Wie mache ich das? Ich muss in die **Leerheit** gehen, denn das **Höhere Selbst** oder **Gott** füllt sofort dieses Vakuum aus. Infolgedessen bin ich, wenn ich in der **Leerheit** bin, in **Gott oder in dem Höheren Selbst**. Was hindert mich daran, in die **Leerheit** zu gehen - meine **Gedanken**. Meine ununterbrochenen **Gedanken**, die wie Bienenschwärme ständig auf mich einströmen und mir nicht die Möglichkeit geben, in die **Leerheit** zu gehen, denn ich muss ununterbrochen denken, denn wenn ich nicht denke, bin ich nicht mehr.

Das ist die Schwierigkeit. Aber auch das ist nicht die Schwierigkeit, wenn man sie lösen kann. Ich habe es in meinem kleinen Büchlein beschrieben, was man da für Übungen machen kann. Die sollte man wenigstens zwei Mal am Tag machen, und zwar gehen Sie ganz einfach daran, dass ich versuche, in der Meditation mich nur auf eine bestimmte Sache zu konzentrieren, die ganz langsam auslaufen lasse, dann komme ich für Sekunden in diese Stille, in diese Ruhe, in diese völlige **Leerheit**, und wenn der nächste **Gedanke** kommt, dann fange ich dieses **Mantra** wieder an. Wir haben das seinerzeit praktiziert mit dem 20sten Tarot-Buchstaben, mit dem **SCHIN** und wenn Sie sich in diese Ruhe begeben und dieses **SCHIN** ganz schnell vor sich hindenken, nicht sprechen, man denkt es nur vor sich hin, dann ist das so wie eine Henselsche Schleife, d. h. so, wie beim Paternoster, er läuft hin, hoch, runter und wieder zurück und in dem Augenblick, wo er rumläuft, sind Sie in dieser **Leere**. Sie denken nicht. Sie haben die **Gedanken** ausgeschaltet. Und dieses Vakuum wird ausgefüllt in dem Augenblick vom **Höheren Selbst**. Und wenn der nächste **Gedanke** kommt, dann mache ich es wieder.

So kann ich die **Gedanken** weitestgehend erst einmal ausschalten, um von diesem **persönlichen Gott** in Besitz genommen werden zu können. Denn das ganze Geheimnis liegt am Ende darin, dass der **Ego-Teil**, wir sagen auch der **niedere** Teil, mit dem **höheren** Teil **vereint** werden muss, d.h. er muss von dem **höheren** so **sublimiert** werden, dass er vollkommen mit ihm **eins wird** und dadurch entsteht dann eben dieses **höhere Wachsein**, oder die Wiedergeburt, die Auferstehung, da gibt es sehr viele Bezeichnungen dafür. Aber nur so kann ich es erreichen, indem ich

da hineingehe und versuche, in diese **Leerheit** zu gehen. Das muss ich zu **Lebzeiten** jeden Tag mindestens zwei Mal praktizieren.

Ich merke das dann auch ganz intensiv, und zwar in dem Augenblick, wenn eine gewisse Zeit verstrichen ist und ich diese Übung gemacht habe, dann merke ich irgendwie schon diese Veränderung, ich spüre sie. Sie macht sich zunächst bemerkbar, indem all das, was wir mit Angst bezeichnen, langsam zurück geht. Es ist die Angst in dieser Form nicht mehr da. Sie ist nicht weg, wir werden immer wieder gewisse Ängste haben vor gewissen Dingen, besonders, wenn wir irgendwelche Phobien haben, die sich aus früheren oder diesem Leben ergeben haben, aber sie werden langsam durch das **Überselbst** abgebaut und dadurch geht diese Angst langsam zurück. Und das ist jetzt sehr wichtig für den geistigen Vorgang, denn so lange ich Angst habe, verkrampfe ich und wenn ich verkrampfe, bin ich nicht in der Lage, auch in diese **Leerheit** zu gehen.

Versuchen Sie mal, wenn Sie emotional sehr erregt sind, aufgeregt sind, wenn Sie irgendetwas belastet hat, dann versuchen Sie mal, in die **Leerheit** zu gehen. Wenn die **Gedanken** kommen und wie eine Strahlenkanone auf Sie einstürmen - das ist ganz, ganz schwierig. Dazu ist es auch immer sehr, sehr wichtig, und da sind wir wieder auf dem Punkt, sich mit diesem **Moment des Sterbens** auseinander zu setzen, denn es ist nun mal ein **Tod auch der Gedanken**.

Die **Gedanken** werden getötet, das **Ego nicht**. Das **Ego** wird sublimiert, das ist ein Unterschied, denn, wenn das **Ego** getötet werden würde, dann könnten Sie nicht mehr existieren. Denn das **Ego** macht zum Beispiel, dass Sie die Hand heben, dass Sie laufen können, das ist alles das **Ego**. Wäre das **Ego** nicht da, dann könnten Sie gar nicht funktionieren. Deswegen ist es unsinnig, wie manche Bücherschreiber schreiben, das **Ego** müsste getötet werden. Das ist Unsinn. Das **Ego** muss sublimiert werden, das **Ego** muss **vereint werden mit dem Höheren Selbst**, besser gesagt, es muss von dem **Höheren Selbst aufgenommen werden**.

Es kann aber von dem **Höheren Selbst** nur dann aufgenommen werden, wenn es sich selbst so weit voran gebildet hat in der **Gnade**, dass es auch sublimiert werden kann, denn, es steht ja schon in der Bibel geschrieben: Es kann nichts Unreines in den Himmel eingehen. Warum ist das so? Das ist ganz klar. Eben aus dem Grunde heraus: Wenn **Gott** ein reines Geschöpf ist, sagen wir mal ein **reiner Geist**, dann kann er nicht etwas Unsauberes in sich aufnehmen, er muss es vorher verwandeln.

Und durch was wird es verwandelt? Durch **Feuer**. Durch **Feuer** wird es verwandelt. Nur durch **Feuer**, und zwar durch **spirituelles Feuer**. Und wenn wir überhaupt eine Bezeichnung für **Gott** finden wollen, egal, wie wir das auch sehen wollen, wir wissen genau, wir können **Gott** nicht bezeichnen, eben, weil **er alles in allem ist**, man kann nur sagen: Er ist alles in allem. Aber wenn wir ihm nahe kommen wollen, weitestgehend nahe, dann können wir sagen, er ist ein **spirituelles Feuer**, ein **spirituelles Feuer der Liebe**, das so gewaltig und groß ist, dass wir es von unseren menschlichen Vorstellungen aus uns überhaupt nicht vorstellen können. Und dieses **spirituelle Feuer** ist gleichzeitig in dem **Samen von unserem Überselbst**. Denn das **Überselbst ist ein genaues Teil von diesem universellen Geist**. Wenn nun dieses **Überselbst** versucht, und es wird es auf jeden Fall tun in dem Augenblick, an dem ich mich ihm unterstellt habe, diesen niederen Teil zu sublimieren, dann werden wir das spüren als ein **Feuer**. Wir merken das als **Feuer**.

Und zwar nicht als **Feuer** ursächlicher Art. Wenn Sie sich jetzt hier hinsetzen und machen Feuer und halten die Hände drüber, das können Sie nicht machen, dann verbrennen Sie sich die Hände. Aber dieses Feuer ist auch nicht mit einem Fieber zu vergleichen, Fieber ist wieder etwas anderes, aber dieses **spirituelle Feuer** erfasst Sie in jeder einzelnen Zelle, in jedem Einzelnen Ihres Seins. Das ist wie eine Lampe, die Sie durchbrennt und die alles Negative des niederen Egos ausmerzt, damit Gott sich mit Ihnen verbinden kann. Der Schluss ist dann, dass Sie ein **GOTT - MENSCH** sind. Sie werden niemals **Gott**, das können Sie nicht sein, Sie sind Mensch, aber Sie können ein **GOTT - MENSCH** werden. Und ein **GOTT- MENSCH** ist ein Mensch, bei dem sich das **Überselbst** mit dem **niederen Selbst**, wenn wir es mal so bezeichnen, weil das so besser zu verstehen ist, **vereinigt** hat.

Und diese Vereinigung wird automatisch mit entstehen, wenn Sie den Weg des **höheren Wachseins** gehen, um dann eben, und da sind wir wieder auf dem Punkt, im **Tod diesem Licht zu begeben**. Selbst die großen Meister, die in ihrem Leben bereits dieses realisiert haben, haben alle gesagt, im Tod ist es dann noch einmal ganz besonders wichtig. Deswegen sterben die **Meister** meistens alle aufrecht sitzend oder meinetwegen in leichter Rechtslage, das hat mit der Leber etwas zu tun, das ist eine bestimmte Todesstellung. Wenn der Tod dann eintritt, dann erleben diese Meister das ganz bewusst und gehen dann in dieses Licht ein, d.h. **sie verschmelzen mit diesem Licht, sie werden mit diesem Licht eins.**

Nun sagen viele, na ja, das ist ja ganz schön und gut, da ist ja dann die Persönlichkeit weg, die existiert dann ja nicht mehr, wenn ich mich mit diesem **Licht** vereint habe. Das ist nicht wahr. Die existiert schon noch, denn wenn Sie jetzt einen Tropfen Wasser nehmen, dann können Sie ihn in einen Bach gießen, da ist er immer noch drin, Sie können ihn ins Meer gießen, da ist er immer noch drin. Er erlebt zwar das ganze Meer, aber er bleibt da individuell. Und das wird hier ganz genauso sein.

Das so genannte Nirwana, von dem immer die Buddhisten sprechen, ist weiter nichts als ein Eingehen in diese große Gottheit und damit eine **Befreiung vom Rad der Wiedergeburt** zunächst erst mal. Sie können dann noch auf höheren Planeten inkarnieren oder Sie können in Geistigen Welten bleiben, Sie können Aufgaben übernehmen, je nachdem, was da sich Ihnen anbietet. Aber, **Sie müssen es hier im Fleische** erreichen. Sie können es nicht im **Jenseits** erreichen. Das ist nicht möglich, denn, wie der Baum fällt, so bleibt er liegen. Sie können im **Jenseits** nur **assimilieren**. Sie können dort nichts mehr verändern. Deswegen kommen ja die Menschen immer wieder. Wenn Sie das einmal gesehen haben, wenn Sie gestorben sind und sehen, ja, ich hätte das eigentlich so und so machen können, schade, dass ich es nicht gemacht habe, und schon entsteht automatisch der Wunsch, dass ich wiederkomme. Ich will es wieder gutmachen, ich will es ändern. Also mit anderen Worten, ist die Reinkarnation bereits beschlossene Sache, in dem Moment, in dem ich abgelebt habe.

Teilnehmer: Was ist mit den Menschen, von denen gesagt wird, dass sie freiwillig, um eine Mission zu übernehmen wiederkommen?

Frater Gragorianus: Ja, die gibt es natürlich, selbstverständlich. Wenn ich freiwillig wiederkommen will, dann ist das etwas anderes, dann muss ich mich allerdings den gesamten Gesetzen dieser Erde unterwerfen. Ich habe nur eine Möglichkeit, die

anders ist als bei dem Otto-Normal-Verbraucher, die wiederkommen: Die Möglichkeit besteht darin, dass ich freiwillig auch gehen kann, wenn ich freiwillig komme.

Das heißt jetzt nicht, dass ich Selbstmord begehen muss, ich kann mich einfach hinsetzen und kann sagen, gut, ich trete jetzt aus meinem Körper aus und der Arzt wird dann einen Herzstillstand diagnostizieren oder irgendetwas und dann bin ich eben gegangen. Diese Möglichkeit habe ich und die habe ich nicht als Inkarnierter, dann muss ich Selbstmord begehen, wenn ich das machen will. Das ist aber hier nicht der Fall. Das ist der einzige Punkt, der frei bleibt, alles andere ist die volle Unterwerfung wieder unter dieses Gesetz hier. Das haben wir bei Jesus Christus gesehen, der sich voll unterwerfen musste, in jeder Beziehung und er hat nicht umsonst, obwohl er Gottes Sohn war, am Kreuze gesagt: Vater, warum hast du mich verlassen. Das musste ein Grund gehabt haben. Soweit man den Geschichtsschreibern da trauen kann.

Teilnehmer: Wie ist das mit dem Karma, wenn ich freiwillig komme? Kann ich dann auch hier wieder Karma aufladen? Nein? Ich muss mich zwar den Gesetzen unterwerfen, aber ich lade mir kein Karma auf?

Frater Gragorianus: Nein, Sie könnten Karma aufnehmen, natürlich, aber Sie werden es nicht tun, denn es wäre widersinnig, wenn Sie einmal alles Karma überwunden haben und der letzte Punkt mit der **Gnade** erreicht ist, dann wäre es widersinnig, wenn Sie dann herkommen und würden dann neues Karma aufladen.

Aber was dann auch geschieht, wenn Sie freiwillig wiederkommen, das ist immer im Sinne des **Höheren Selbst**. Selbst, wenn es ein Mord wäre. Wenn Sie jemanden umbringen würden. Dann ist das vom **Höheren Selbst** so beschlossen. Das heißt jetzt nicht, dass sich die Menschen dahinter verstecken sollen und sagen, das hat das **Höhere Selbst** gesagt. Und wie manche, die leider durchdrehen und sagen: Jesus Christus hat ihnen das eingeflüstert, dass sie ihrer Familie den Hals durchschneiden sollen. Das ist eine andere Sache. Aber hier ist es ganz deutlich klar, neues Karma werde ich nicht schaffen, nein, das werde ich nicht tun. Allerdings, wie gesagt, den Gesetzen muss ich mich hier unterwerfen, ich komme nicht darum herum. Das ist sehr wichtig, das zu begreifen.

Jetzt geht es aber noch um eine andere Sache, und zwar die **Reinigung des Körpers** auf allen **drei Ebenen**, und zwar auf der Ebene des **Körpers**, der **Seele** und des **Geistes**. Alle drei Ebenen müssen eine Reinigung erfahren. Wir sagen zwar, die Ebene des Geistes ist ja vollständig, die ist ja rein und sauber und die Seele ist ja unsterblich, das ist uns ja alles eingeredet worden, das stimmt nicht.

Eine **Seele** ist nicht unsterblich, und zwar ist sie es deswegen nicht, weil sie an **Größe verschieden** sein kann. Sie können zum Beispiel eine **Seele** haben, die programmiert ist mit all dem, was Sie mitgebracht haben und Sie nehmen in diesem Leben ganz einfach von Menschen noch **Seelenkräfte** auf. Man hat es immer wieder erlebt, dass Menschen, die ableben, **Seelenkräfte** nicht gemeistert haben. Dann suchen sich die **Seelenkräfte** einen Menschen, der noch lebt und damit entsteht die neue Möglichkeit, sich zu verwirklichen. Infolgedessen kann ihre **Seele** größer werden und sie kann auch kleiner sein. Unsterblich ist eine **Seele** in dem Sinne nicht, der **Geist** ist unsterblich, das ist ein großer Unterschied. Die **Seele** als solche, das sagt schon der Name, ist das **Medium zwischen Geist und Körper**, das reine

Medium und als solches stellt sie das dar. Wir haben dann noch den Ätherkörper, der dabei eine große Rolle spielt, aber das gehört jetzt nicht hier her.

Wie ich sagte, die **Reinigung auf allen drei Ebenen ist nötig** und dazu benutzt man meistens ein **Mantra**. Ich habe da mal etwas vorbereitet für Sie, vorausgesetzt, dass Sie es machen möchten. Ich möchte dazu sagen, dass dieses **Mantra** nicht laut benutzt werden darf. Das ist so gewaltig, dass es in dem Augenblick, in dem Sie es laut benutzen, Ihnen schaden könnte, und zwar deswegen, weil dann die Schwingung so intensiv ist und wenn Sie auf die Schwingung nicht eingestellt sind, dann würde ein Schaden entstehen. Man kann dieses **Mantra nur in Gedanken benutzen**. Für die Reinigung ist es sehr wichtig. Man kann es mit der **SCHIN** – Übung zusammen benutzen. Ich habe das mal drucken lassen und kann es verteilen, wenn jeder eins haben möchte.

Mantra

OM AH HUNG BENDZA GURU PEMA SIDDHI HUNG

Es ist ein **tibetisches Mantra** und sicher wollen Sie wissen, was es heißt. Das ist ja wichtig. Das erste heißt: **OM AH HUNG** und erfasst alle **drei Ebenen, Körper, Seele und Geist**, **OM** für den **Körper**, **AH** für die **Seele** und **HUNG** für den **Geist**. **OM AH HUNG**, das ist jetzt tibetisch ausgesprochen, man kann es auch anders aussprechen, aber rein tibetisch ist es besser im Klang. Dann haben wir **BENDZA GURU PEMA**: Dies ist die diamantene Körpernatur aller Buddhas: **Großer Schutz, Weisheit, Mitgefühl, Segen für Meditation und Handlung**. Und das dritte: **SIDDHI HUNG** ist die **wahre Vollendung, das Erreichen, Segen, Verwirklichung und auch Gesundheit, das ist für die Gesundheit sehr wichtig**, das letzte. Mit diesem **Mantra** können Sie auch Herr über Ihre **Gedanken** werden, Sie wissen, was ich meine, worüber wir gesprochen haben. Es wäre gar nicht mal schlecht, es zu tun, denn hier werden auch **Astralkörper** gereinigt, oder ins Licht geführt, wenn Sie so wollen. Deswegen kann man das ganz gut benutzen.

Jetzt muss ich zurückkehren zu dem, um was es hier wirklich geht. Es ist in der letzten Zeit folgendes passiert, ich weiß nicht, ob Sie davon gehört haben, das war sogar groß in der Bild-Zeitung. Man ist jetzt dabei, das Sterben wissenschaftlich zu beweisen. Das war bisher nicht möglich und jetzt hat man es langsam raus. Professor Dr. Markolf H. Niemz hat ein Buch geschrieben, ich habe es bereits schon hier, d.h. „Lucy – mit Lichtgeschwindigkeit ins Jenseits“. Das heißt also, unsere **Seele**, wenn sie aus dem Körper austritt, dann tritt sie mit **300.000 Kilometer pro Sekunde** aus, 300.000 Kilometer pro Sekunde.

Teilnehmer: Ist der Sterbeprozess dann abgeschlossen?

Frater Gragorianus: Der **Sterbeprozess** hat nichts mit dem **Tod** zu tun, der gehört noch **zum Leben**. Der **Tod** als solcher ist in dem Moment, wenn das **Fingerschnippen** kommt. Das ist der **Tod**. Und wenn der eintritt, dann tritt die **Seele** aus dem Körper aus und sie tritt aus mit einer Lichtgeschwindigkeit von **300.000 Kilometer pro Sekunde**. Pro Sekunde, das muss man sich mal vorstellen. Das ist nur deswegen möglich, weil die **Seele** keine Materie darstellt. Würde sie Materie darstellen, würden Sie nur ein Gramm Gold mit der **Seele** mitnehmen, das würde bedeuten, dass Sie bei dieser Geschwindigkeit fünfzig Tonnen Gewicht hätten. Das ist unmöglich. Denn man würde nicht die Kraft aufbringen, diese fünfzig Tonnen zu

bewegen. Deswegen ist alles Immaterielle - und wie die Bibel sagt: Du kannst nichts mitnehmen ins Jenseits - bewiesen. Dieser Mann hier hat sich große Mühe gegeben, er ist ein Mediziner und gleichzeitig auch ein Physiker, er hat anhand von Bildern, das ist hochinteressant, so einiges bewiesen. Sehen Sie, da gibt es hier so Bilder, das ist jetzt mit einer normaler Gasse und das ist jetzt schon mit 75% der Lichtgeschwindigkeit, wie sie sich dann schon krümmt, wie sich das alles verändert.

Dieser Effekt ist natürlich ganz wunderbar, so dass man schon heute sagen kann, um jetzt wieder darauf zurückzukommen, wenn Sie jetzt also mit diesem **Licht konfrontiert** werden, gehen Sie mit 300.000 Kilometer pro Sekunde in diesen **Tunnel**, von dem ständig die Rede ist. Wir gehen durch einen **Tunnel**. Wenn die Seele aus dem Körper gehoben wird, entsteht dieses Tunnelerlebnis und dann sehen wir am Ende dieses Tunnels dieses **Licht**, dann haben wir dieses **Licht**, von dem wir vorhin gesprochen haben.

Und dieses **Licht** muss sich mit uns vereinen. Nur, wenn es sich mit uns **vereint, mit der ausgetretenen Seele**, ja, dann erfolgt die Befreiung. Und diese Chance hat jeder Mensch, wenn er stirbt, noch einmal von der **Höheren Gnade** bekommen.

Ich sage noch einmal: Sterbebegleitung soll und muss sein, sie ist sehr nötig, weil viele Menschen dadurch auch die Angst vor dem **Tode** vielleicht etwas eingeschränkter haben, ich sage: eingeschränkter, ob sie sie ganz verlieren, ist eine andere Frage. Theorie vorher zu treiben ist gut, aber wenn der **Tod** wirklich kommt, das ist ein großer Unterschied. Ich weiß, wovon ich rede.

Aber ganz allgemein gesehen ist es doch so, dass, wenn diese **Seele** aus dem Körper austritt, das ist der wichtigste Punkt für uns, den wir hier schon trainieren müssen und den wir dann ja auch später so nötig brauchen. Denn davon hängt unser ganzes weiteres Jenseitsleben ab, oder ob wir auf anderen Planeten inkarnieren, oder wo auch immer hin, oder wir bleiben in dem Tierkreis gefangen. Früher war es ja so, ich weiß nicht, ob Ihnen das bekannt ist, was das größte **Verdienst** dieses **Jesus Christus** ist. Ist Ihnen das bekannt, was das größte Verdienst von **Jesus Christus** ist? Haben Sie mal darüber gelesen oder gehört? Nicht so bekannt? Passen Sie auf:

Es war so, als er am Kreuze starb, da sind **Milliarden Lichtfunken** von ihm ausgegangen, das heißt von seiner **Seele**, nicht von seinem Körper und diese **Milliarden Funken** sind in jedes lebendige Lebewesen auf diesem Planeten eingegangen, auch in das, was wir mit Hölle bezeichnen, da steht doch: Niedergefahren zur Hölle und am dritten Tage wieder auferstanden.

Es ist also jedes Lebewesen mit diesem **kleinen Funken beseelt** worden von dem Goethe sagt: Das ewige Stirb und Werde. Es ist in unserem Herzen, in der rechten Herzkammer ein ganz, ganz kleines Wärzchen, das ist nicht mal so groß wie eine Stecknadelspitze, das entspricht diesem **Gottesfunken**. Und das ist das Verdienst dieses Opfers, so dass auch alle anderen Religionen, egal, ob sie jetzt buddhistischer Natur sind oder ob es Mohammedaner sind, oder Hindus, Juden, alle sind mit diesem **Gottesfunken beseelt oder bestückt** worden, wie Sie es nennen wollen. Und dadurch ist **die Möglichkeit entstanden, seit 2.000 Jahren zurückzukehren**. Zurückzukehren, was früher nur möglich war für die ersten Eingeweihten, die dann über ganz schwere Mysterien versuchten, wieder zurückzukommen ins Vaterhaus.

Das ist jetzt leichter, nur, was geblieben ist: Die negative Seite kann weiterhin, bis zum letzten Augenblick, den Menschen versuchen.

Auch, wenn er zurückkehrt. Sie ist immer noch in der Lage, auch weiterhin an uns zu arbeiten, dass dann die meisten Menschen, wenn sie die Stärke nicht aufbringen, das nicht schaffen können, obwohl, sie haben wieder die Chance im nächsten Leben. Aber das ist genau das, was wir hier umgehen wollen, wir wollen ja gar nicht ein nächstes Leben in dem Sinne, es sei denn, es sind hier welche unter uns, die es schön finden, das ist eine andere Sache.

Wir wollen ja raus aus dem Rad der Wiedergeburt und das können wir nur, in der letzten Chance noch einmal, indem wir dieses **Urlicht** sehen, oder besser gesagt, mit ihm **verschmelzen**, das sehen wir dann intensiv und das können wir zu Lebzeiten trainieren. Das ist also unbedingt wichtig, dass wir nicht das **Bewusstsein** verlieren. Wenn ich mich jetzt wiederhole, dann hat das seinen Grund. Das muss immer wieder in die **Seele** rein gehämmert werden, um was es hier geht.

Man hat jetzt in dieser Forschung folgendes gemacht: Man hat jetzt die Nahtoderfahrung, die wir schon seit vielen Jahren kennen, die hat man jetzt mit der Wissenschaft verbunden. Und man hat festgestellt, dass sehr große Ähnlichkeiten entstehen, so dass man schon mit ziemlicher Sicherheit sagen kann, dass all das, was bisher nur Glaube war, nicht mehr alleine als Glaube hingestellt werden kann. Wir werden wahrscheinlich auch in der nächsten Zeit Dinge erleben, da wird es noch mehr oder intensiver bewiesen werden, so dass man dann irgendwann auch einmal von einer Wissenschaft sprechen kann. Man sagt heute, die Thanatologie ist die Wissenschaft vom Sterben, aber was sagt uns das schon alleine? Es begleitet uns zwar bis an die Schwelle, ist gut, soll sein, da bin ich sehr dafür, aber es sagt nichts darüber aus, was ich tun kann, um möglichst aus dem Rad der Wiedergeburt herauszukommen. Das ist so ohne weiteres nicht möglich, wenn ich nicht vorher etwas getan habe. Ohne Tun geht nichts.

Die beiden Dinge, die wir generell jetzt gesehen haben, waren zum einen die **Leerheit** und es war auf der anderen Seite dieses **Mantra**, was auch dazu beiträgt, Schwingungen im Körper zu erzeugen und dadurch Veränderungen herbeizuführen. Wenn sich da mal bei Ihnen Dinge ändern sollten oder Sie merken irgendwelche Dinge und Sie haben das Bedürfnis, darüber zu reden, dann stehe ich Ihnen natürlich gern zu Verfügung. Das kann hier im Kreis sein sowohl als auch alleine, wenn das jemand gern alleine möchte. Und es werden sich Dinge verändern, das kann ich aus Erfahrung sagen. Und diese Dinge, die sich verändern werden, werden aber immer nur zu Ihrem weiteren Nutzen sein, zu Ihrem Aufstieg, zu Ihrer weiteren Entwicklung und das ist bitter nötig, wenn man das am Ende doch erreichen möchte.

Dazu möchte ich noch folgendes sagen. Wir Menschen werden ja sehr stark von **Emotionen** geleitet. Und über den Dingen zu stehen, wie man das heute so schön ausdrückt, das ist eine Sache, die sich in der Theorie sehr gut anhört, aber in der Praxis verdammt schwer ist. Nun fragt man sich, wo kommt die Emotion als solche her bzw. was belastet die Emotion als solche? Es kommt nicht vom Überselbst, das Überselbst ist völlig emotionslos, es ist wieder das **Ego**. Das **Ego**, was uns ständig vormachen will: Ich will ja gar keine Vereinigung mit dem **Höheren Selbst**, denn in dem Moment muss ich meine Selbständigkeit aufgeben. Und die Selbständigkeit will ich ja nicht aufgeben. Das **Ego** will in erster Linie genießen, es will all das, was dies

Leben hier bietet, genießen und lullt dann den Menschen ein, in dem es ihm sagt, es ist alles gut, es ist in Ordnung, du hast keine Schwierigkeiten, du hast zu Essen, du liebst, du wirst geliebt, du hast ein Dach über dem Kopf, es ist alles in Ordnung. Du brauchst gar nichts zu tun.

Es ist eine Möglichkeit, das so zu sehen, nur das böse Erwachen kommt dann leider auf der anderen Seite, wenn man dann begreifen muss, ich habe doch da einiges nicht getan, was ich hätte tun müssen. Nun ist das ja immer sehr unangenehm, wenn man irgendwo den Spiegel vorgehalten bekommt oder, wenn irgendjemand etwas sagt und sagt: Das müsstest du erst einmal vor deiner eigenen Tür kehren und da sieht er den Balken im eigenen Auge nicht. Das ist ja bekannt. Und da sind wir auf dem Punkt der **Demut**. Wer die nötige **Demut** nicht aufbringt, um auch sagen zu können: Gut, ich sehe ein, dass all diese Dinge, die jetzt im Moment in meinem **Ego** laufen, dass die nun mal da sind, dass ich die durch viele Leben erworben habe und dass ich diese ohne weiteres auch nicht abschütteln kann, denn wenn das ginge, dann könnten unsere Psychiater heute ganz große Erfolge feiern, dann könnten die sagen, alles ist wunderbar, du hast irgendwo ein Trauma gehabt und jetzt mache ich es dir weg mit Simsalabim.

Wir wissen genau, dass das nicht geht. Aber, und das ist wieder das Entscheidende. Wenn wir einen Weg gehen des **Höheren Wachseins**, wenn wir einen Weg gehen, wo wir unbedingt in der **Gnade Gottes** stehen werden, dann werden diese Dinge automatisch durch das **spirituelle Feuer** aufgelöst.

Ich sage noch einmal: Das ist auch ein schmerzhafter Prozess, dass wir uns da ganz wunderbar verstehen, klar verstehen, das ist nicht einfach so, dass man sagt, das werfe ich so über die linke Schulter. Ich kann mich erinnern, als mein Meister so vor 30, 40 Jahren zu mir ähnliche Worte gesagt hat wie ich jetzt, habe ich gedacht, och, das mache ich so mit links, kein Problem, nicht? Das muss ich sehr revidieren, so ist das nicht, das sieht ein bisschen anders aus. Aber, wenn die Dinge so da sind, dann weiß ich aber auch, dass ich geführt werde, dann weiß ich aber auch, dass sich etwas verändern wird, dann weiß ich auch, dass ich auf alle Fälle dieses kurze Leben genutzt habe, selbst, wenn es 80 oder 90 Jahre währt, was ist das für eine Lebenszeit?

Absolut gar nichts! Ich habe in diesem Leben natürlich ein paar Abstriche machen müssen, was den äußeren Rahmen dieses **Egos** betrifft, aber, was ich dazu gewonnen habe, das ist in einer derartigen Dimension zu sehen, die ich erst begreifen werde, wenn ich das Ganze dann im Großen sehe und nicht nur das Steinchen, das ich jetzt sehen kann.

Und deswegen ist es immer wieder wichtig zu begreifen, dass der letzte Moment immer nur durch die **Gnade** erlassen werden kann. Wir können niemals soviel Karma abtragen, weil wir ununterbrochen Neues schaffen, was aus uns heraus möglich ist. Der letzte Punkt ist **Gnade**. Aber die **Gnade** muss man verdienen. Die bekomme ich nicht geschenkt. Die **Gnade** kann ich mir nur dann verdienen, wenn ich wirklich bereit bin, von vornherein zu sagen, gut - ich habe das mal in einem alchemistischen Vortrag gezeigt - bis zur vierten Stufe ist alles wunderbar, ich kann mich auf dieser Stufe spezialisieren, ich kann ein großer Astrologe werden oder ein großer Künstler oder sonst irgendetwas, wunderschön, aber wenn ich in die fünfte Stufe will, dann muss ich springen. Dann muss ich in das schwarze Loch, dann muss ich hineinspringen, ohne dass ich fragen kann, wo ich ankomme. Tue ich das nicht, geht es

nicht weiter. Und das ist die Stelle, an der die meisten zurück schrecken, verständlicherweise, sie sagen sich: Wo komme ich da hin? Wohin springe ich jetzt in dieses Loch, in diese Supernova? Wo gehe ich unter? Wo komme ich da raus? Bin ich am Schluss überhaupt noch vorhanden?

Ja, Sie sind noch vorhanden, aber nicht mehr so, wie Sie vorher waren. Sie sind anders, mit Sicherheit anders. Und das ist auch auf diesem Wege hier sehr wichtig, wenn ich das **Bewusstsein** halten will. Denn ein **Bewusstsein** zu halten ist nur dann möglich, ich sage es noch einmal, wenn ich das **Höhere Wachsein** praktiziere. Wenn ich alles bei dem, was ich tue, dieses **Höhere Wachsein** anwende. Das ist nötig. Denn tue ich es nicht, dann kann ich einfach das **Bewusstsein** am Schluss nicht halten.

Sie wissen genau, wenn Sie im Stuhl sitzen mittags, Sie haben Mittag gegessen, das Verdauungssystem arbeitet, in dem das Blut hinfließt, die Verdauung hier ist, es wird abgezogen von der Peripherie, ob das die Beine sind oder der Kopf und Sie fangen an und werden müde, Sie schlafen ein bisschen. Warum nicht? Kann der Otto-Normal-Verbraucher doch machen? Da ist doch nichts gegen einzuwenden? Aber in dem Moment, wenn er diesen Schlaf schläft jetzt, in dem Moment hat er bewiesen, dass er sein **Bewusstsein** nicht halten konnte. Denn, wenn er es behalten hätte, hätte er nicht geschlafen.

Nun kommt der Otto-Normal-Verbraucher und sagt: Ja, ich habe mich dadurch doch erholt. Auch, wenn er das **Bewusstsein** erhalten hätte, könnte er sich erholen. Sie müssen nur in die Stille gehen. In der Stille können Sie sich genauso erholen, vielleicht noch viel besser und schöner oder intensiver als wenn Sie zwei oder drei Stunden geschlafen hätten. Versuchen Sie mal, zwanzig Minuten so in die Stille zu gehen, indem Sie jetzt diese **SCHIN**-Übung machen, dann sollen Sie mal sehen, wie frisch Sie hinterher sind. Denn, müde werden Sie durch Ihre **Gedanken**. Ihre **Gedanken**, die ununterbrochen auf Sie einströmen, machen Sie müde, und sonst gar nichts. Schalten Sie die **Gedanken** aber aus, dann ist es möglich, sich in zwanzig Minuten genauso zu erholen.

Große Menschen, wie zum Beispiel Napoleon, hat nur zwei Stunden geschlafen, und zwar so intensiv, tief geschlafen, indem er sich das natürlich suggeriert hat, dass er in der Lage war, nicht länger an Schlaf zu brauchen. Er konnte auch drei, vier Sekretäre zur selben Zeit Briefe diktieren. Das ist auch eine Kunst, übrigens mit einem anderen Thema, mit anderem Inhalt, es saßen drei oder vier Sekretäre um ihn rum und er hat die Briefe diktiert, jedem einen anderen, das muss man auch können. Aber, das ist natürlich eine Sache, die uns nichts angeht. Wir wollen ja keine Briefe diktieren, sondern es geht uns hier einfach nur darum, das **Bewusstsein** zu halten. Und das ist sehr, sehr wichtig, dieses **Bewusstsein** zu trainieren, ich sage es immer wieder.

Es gibt noch einige andere Übungen, aber am Anfang ist es vielleicht alles ein bisschen zu viel. Diese beiden Sachen dürfen erst einmal genügen. Wenn Sie das mal praktizieren wollen. Was ich dazu noch sagen müsste, es ist also sehr, sehr wichtig, wenn Sie die Dinge praktizieren. Sie wissen ja, denn es sind alle Menschen hier, die geistige Wege gegangen sind, Sie wissen ja alle, dass es sehr, sehr wichtig ist, dass man sich möglichst vorher in das **Gebet** begibt. Dass man sich anschließt an die **kosmische Liebe** und dass man am Ende der Übungen auch dankt. Auch

das ist natürlich sehr wichtig, weil nur so die **Gnade** fließen kann, ohne dass Sie irgendwo blockiert ist.

Ich will noch einmal darauf zurückkommen, was bedeutet es „**über den Dingen zu stehen**“. „Über den Dingen zu stehen“ heißt in erster Linie, sich möglichst von **keiner Emotion** beeinflussen zu lassen. Sie ziemlich kalt und gelassen hinzunehmen – das ist eine Kunst. Denn wir alle haben **Emotionen**. Das ist nun mal ganz logisch in unserer **Seele** verankert. Aber das möchte ich Ihnen noch dazu sagen: Wenn Sie diesen geistigen Weg in dieser Form gehen, wenn Sie dieses **Höhere Wachsein** praktizieren, dann wird der Tag kommen, an dem Ihnen die **Lichter umgestellt** werden. Und wenn die **Lichter umgestellt** sind, dann haben Sie eben die Möglichkeit, über den Dingen zu stehen. Dazu muss ich erklären, was man darunter versteht. Ich habe es zwar schon in meinen Büchern erklärt, aber das ist nicht immer ausreichend.

Wir haben in unserem **Solarplexus** eine **Sonnenkraft** und wir haben unter der **Gaumenwurzel** eine **Mondkraft**. Deswegen sind wir auch **kosmische Kinder**. Deswegen sind wir nicht nur von unserem Vater gezeugt, von unserer Mutter geboren, sondern der **Kosmos** hat seine **Beteiligung mit den beiden Lichtern**, allerdings auch mit anderen Planeten, aber das ist jetzt nicht das Entscheidende, sondern mit den beiden Lichtern - mit Sonne und Mond. Die Sonne hat ihren Sitz im Solarplexus, das kann man ja sehr stark merken, hier laufen zentral alle Nerven des Rückenmarks zusammen und unter der Gaumenwurzel, d.h. zwischen der Nasenwurzel und dem Gaumen, wo das so genannte Siebbein sitzt, ist die Mondkraft zu finden.

Nun ist es so, dass dieser Mond ständig eine Art Nektar abgibt, der von der Sonne verschlungen wird, d.h. er wird von der Sonne verbraucht, das ist unser Altersvorgang, dadurch werden wir älter. Nun gibt es eine Möglichkeit, diese Sonne oder den Mond zu tauschen, indem diese **beiden Lichter umgestellt** werden, d.h. die Sonne geht unter die Gaumenwurzel und der Mond geht in den Solarplexus. Das wird natürlich von **höheren Eingeweihten** gemacht, die diese Umstellung vornehmen, wenn man die nötige Reife hat, die sich aus dieser Geschichte hier ergeben werden. Und dann haben Sie im **Herzen ein Gefühlsverstand** und im **Kopf ein Verstandesgefühl**.

Können Sie das verstehen, was ich da sage? Ich habe also von beidem etwas, was vorher getrennt war, habe ich jetzt je zur Hälfte im Kopf wie im Herzen. Das ist die Folge der **Lichterumstellung**. Und dadurch entsteht ganz automatisch „**ein über den Dingen stehen**“. Sicherlich nicht mit allen Dingen, da gibt es immer noch so einige Sachen, die da bleiben können, tief eingewurzelte Phobien können noch da sein, wenn die nicht ganz ausgebrannt sind, vielleicht sollen sie auch bleiben, das weiß man nicht, wie die Führung das auch will. Aber sonst ist es so, dass Sie eine größere **Gelassenheit** haben. Und das ist wichtig für den **Tod**. Denn, wenn Sie **gelassen in den Tod hineingehen**, dann können Sie das **Bewusstsein** ganz anders halten als wenn Sie aufgeregt sind, das ist ganz logisch, bin ich aufgeregt, gehe ich aufgeregt in diesen **Tod** hinein, weil ich mir sage, oh, was ist denn das und was kommt denn jetzt auf mich zu, wie geht das weiter?

Und dazu kommen natürlich noch die anderen Beschwerden, vielleicht ganz große Schmerzen. Und da haben wir auch wieder den Punkt, um auf das **Bewusstsein**

zurückzukommen. Wenn Sie jetzt ganz große Schmerzen haben, angenommen, Sie haben eine Krebskrankheit, die große Schmerzen verursacht, wobei Sie unter Morphium stehen, wie wollen Sie das **Bewusstsein** halten? Wie behalten wir dann das Bewusstsein? Bei den Schmerzen?

Wenn Sie Ihr ganzes Leben das trainiert haben, dann wird das eben nicht so sein, weil dann das **Überselbst ganz einfach die Führung** so übernimmt, dass Sie dann im letzten Augenblick weder Morphium brauchen noch sonst irgendetwas, sondern Sie werden so geführt werden, dass Sie das **Bewusstsein halten können**. Auch wenn Sie diese großen Schmerzen beispielsweise hätten, wir nehmen nur an, hätten, vielleicht haben Sie sie auch gar nicht, und zwar deswegen nicht, weil es ganz einfach in ihrem Weg dann nicht mehr drin liegt, weil Sie das schon einfach abgestoßen haben, denn wir wissen ja, zum Beispiel, dass Krebsleiden sehr häufig ein gewaltsam gemachtes Karma sind, die abgetragen werden. Deswegen haben sogar große Meister noch Krebs bekommen. Denken wir mal an Yogananda. Man kann also nicht einfach sagen, dass ist so eine Sache, nein, es hat einen tieferen Sinn, es ist ein gerafftes Abtragen von Karma, das die Seele sich vorgenommen hat noch zu erledigen, aus welchen Gründen auch immer.

Habe ich aber dieses **Höhere Wachsein** praktiziert, habe ich die **Leerheit** praktiziert, in dem ich diesen **Gott** in mich hineingelassen habe zu einer Vereinigung, dann besteht für mich die Möglichkeit, wahrscheinlich, weitestgehend zu erfahren, das ist nicht bewiesen, das kann man mit Sicherheit nicht sagen, weil das vom Karma abhängt, dass ich diese Dinge dann hinterher nicht in dieser Form abwickeln muss, sondern dann wird es doch ein bisschen anders vor sich gehen. Das heißt nicht, dass Sie sich gegen Krankheiten wehren müssen, um Gottes willen nicht, das muss nicht sein, aber, der letzte Moment, und der ist ja der entscheidende, das ist einzig und alleine der entscheidende, um das **Urlicht** sehen zu können, das ist der Moment, in dem ich sterbe, da muss ich **bewusst** sein. Da muss ich voll **bewusst** in diesen **Tod** hineingehen. Und das kann ich nur mit **Gelassenheit**, äußerster **Gelassenheit**. Und diese **Gelassenheit** kann man nicht durch **Gedanken** anziehen, sondern sie muss ganz einfach aus der Natur herauskommen. Sehen Sie mal, Sie können auch nicht die Liebe irgendwo hinein pflanzen. Entweder sie ist da oder sie ist nicht da. Da gibt es überhaupt gar keine Diskussion. Und so ist es hier auch. Diese **Verwandlung von Körper, Seele und Geist** bringt es mit sich, die **Gelassenheit** dann einfach zu haben. Sie müssen sie nicht praktizieren, sie müssen sie nicht in Gedanken denken, sondern sie ist da. Sie ist eine Tatsache, die da ist.

Teilnehmer: Wie lange dauert das, um das zu erreichen?

Frater Gragorianus: Das ist eine gute Frage. Das kann man nicht so ohne weiteres beantworten, weil es ganz individuell ist. Es kommt natürlich sehr stark darauf an, was ich mitgebracht habe, das ist immer so und wie weit ich mit diesen Dingen voran komme, aber alleine ist das ja auch nicht entscheidend, sondern entscheidend ist ja, dass ich eben erst einmal auf diesem Weg bin und dass ich dann sagen kann, wenn der große Moment kommt – ich weiß ja nie, und das wissen auch große Meister nicht, wann der Moment des Übergangs ist.

Ich kann mich erinnern, dass mein Meister wohl im letzten Augenblick gewusst hat, als er noch ins Krankenhaus kam, dass er sich von dem Nachbarn verabschiedet, mit einem Händedruck, der Nachbar war Freimaurer, und dieser Händedruck sagte: Ich komme nicht wieder. Also hat er es gewusst. Aber, es ist sehr, sehr schwer. Wenn

Sie jetzt ein Horoskop nehmen, da haben Sie immer mehrere Möglichkeiten. Viele Astrologen sagen, sie können den **Tod** im Horoskop sehen, das ist ganz schwierig. Wir können drei oder vier oder fünf Möglichkeiten haben, zu sterben, wir wissen nicht wann. Konstellationen können sich immer wieder ergeben. Wie unser **Höheres Selbst**, und das ist ja das Entscheidende, darüber entscheidet, das bleibt dieser göttlichen Kraft überlassen. Und Gott sei Dank gibt es noch ein paar Sachen, die die Menschen nicht beeinflussen können, sondern, die einfach von der **Gnade** abhängig sind. Und das ist das hier auch.

Um noch einmal auf Ihre Frage zurückzukommen, es ist so, wenn man es aus dem Erfahrungswert sagen soll, wenn man wirklich **diszipliniert** vorgeht, das ist das Entscheidende an der ganzen Sache, deswegen habe ich vorhin so viel über die **Disziplin** geredet. Und **Disziplin** zeigt sich ja schon im Alltag, in jedem kleinen Ding, das ist ja nicht nur, dass ich sage, ich mache jetzt die Übungen **diszipliniert**. Sondern es gehören viele andere Dinge dazu. Da ist es also so, wenn ich dieses wirklich durchführe, mich von nichts beirren lasse und das ist ja immer wieder das, was das **Ego** mit uns macht. Das **Ego** bietet uns so viele Wege an, den Weg, diesen Weg, jenen Weg, nein, das ist doch nicht so interessant, ich mache doch lieber das. Und durch dieses Splitting ist es schon aus. Dann werden Sie es nicht erreichen. Weil Sie nicht fokussieren, Sie gehen nicht genau auf den Punkt. Wenn Sie das aber machen, dann können Sie innerhalb relativ kurzer Zeit, sagen wir mal zehn Jahre, das ist eine kurze Zeit dafür, das erreichen. Aber das, würde ich sagen, müsste man schon dafür haben, intensiver Arbeit. Sie haben doch noch ein Leben vor sich. Kein Problem!

Sehen Sie mal, ich möchte es mal so sagen: Warum gehen so viele Menschen, viele vielleicht nicht, aber eine ganze Menge, warum unterstellen sie sich einem Meister? Weil er ein Führer ist, ist so ein blödes Wort, das man nicht so gern benutzt, also ein Lehrer, meinetwegen Meister und der hat nun irgendwo gewisse Richtlinien aufgestellt und nach denen richten Sie sich dann, denn es muss irgendwo eine Richtlinie sein, das ist genauso wie im Kloster oder einer Klinik, da kann man nicht alles durcheinander machen, man muss da ja Richtlinien haben.

Aber, schauen Sie sich das doch mal näher an, da gibt es also Meister, die sagen, komm zu mir, dann nehme ich dir das Karma ab. Wie will der Meister das machen? Das kann er nicht, aber er kann eins, er kann Ihr Karma anhalten. Das kann er. Er kann Ihr Karma über einige Jahre anhalten und aussetzen. Und dann denken Sie: Oh, das ist ja wunderbar, jetzt gelingt mir alles. Alles, alles ist wunderbar, rundum.

Und wehe dem, die Zeit ist herum und die Natur fordert ihr Recht. Dann ist das wie beim Flaschengeist. Kennen Sie das mit dem Flaschengeist? Wenn Sie den Stöpsel aufmachen, dann kommt der raus, wird groß und immer größer, immer größer, wie ein Sturzwehr wird das Karma über Sie herfallen, weil Sie es die ganze Zeit gestaut haben. Das ist Bierdeckelsystem, wie wir dazu sagen. Es ist angeschrieben worden. Und das ist der größte Blödsinn, sich so einem Meister zu unterstellen, der sagt, ich nehme dir dein Karma ab, dann kannst du deinen Weg gehen. Das kann der größte Meister nicht, dann müsste **Gott** seine eigenen Gesetze torpedieren, die er gemacht hat, seine Karmagesetze.

Nein, wichtig ist hier an dieser Sache folgendes, wenn Sie sich einen Menschen aussuchen, ich will mal gar nicht sagen Meister, das ist so ein abgedroschenes Wort, wenn Sie sich einen Menschen aussuchen, der das, was ich Ihnen vorhin hier

publizierte, erreicht hat, dann hat er eine gewisse **Schwingung**, er nicht, sondern die hat sich entwickelt aus dem Leben heraus. Und diese **Schwingung** ist übertragbar. Nicht so, dass man jetzt den anderen manipuliert, so ist das nicht gemeint, aber sie ist übertragbar in einer gewissen Hilfe, in einer gewissen Hilfe, etwas zu forcieren.

Was ist denn dieser ganze geistige Weg? Der geistige Weg ist weiter nichts als das: Dass die **Kunst** einsetzt, wo die **Natur** einfach aufhört. Die **Natur** kann Sie immer nur so weit führen wie sie selbst vollendet ist, darüber hinaus kann die **Natur** mit Ihnen nicht gehen. Und dann muss die **Kunst** einsetzen. Die **Kunst** ist das, was wir früher mit **Alchemie** bezeichneten oder was man heute eben mit allen möglichen Mitteln erreichen kann, das ist die **Kunst**, die dann einsetzt.

Und die **Kunst** kann dann verwandeln. Das wiederum ist der Punkt. Von diesen **Schwingungen** her besteht eine Übertragung als Hilfe, als geistige Hilfe, mehr aber auch nicht. Und dann kommt es immer darauf an, was derjenige, der verwandelt werden will, aufnehmen möchte. Das ist seinem **freien Willen** unterstellt. Niemand kann Sie dazu zwingen und niemand kann da sagen so und so, das und das zu machen. Das ist genau wie in der Magie, wenn ich schon diese Magier sehe, wenn Sie sich da so die Annoncen in den Zeitschriften angucken, was die alles so versprechen, zur Not können Sie bei denen noch London hören, wenn Sie auch kein Radio dazu haben oder keine Kopfhörer, das ist sagenhaft, ja, das sind solche Scharlatane, die den Leuten das Geld aus der Tasche ziehen wollen. Und wenn den Leuten wirklich etwas hilft, dann ist es der **Glaube** daran, dass Sie gesagt haben oh, der kann das, dann ist es ganz logisch und dann ziehen Sie mit Ihrem Überselbst irgendetwas an. Aber das geht auch nur kurze Zeit gut, irgendwann kommt dann die Rechnung.

Nein, es ist halt so, eine **Verwandlung** ist das Wichtigste. Es ist bei jedem geistigen Weg so. Es nützt überhaupt nichts, wenn wir noch so große geistige Dinge tun, dann können wir ebenso gut auch kegeln gehen oder Bier trinken, entschuldigen Sie, wenn ich es ganz deutlich sage, wenn sich nicht etwas **verwandelt**.

Das **Verwandeln** ist das Entscheidende. Und diese **Verwandlung** kann nur geschehen, wenn ich mit der **Gnade Gottes** von vornherein sage: Gut, ich bin bereit, etwas zu tun.

Dann kommen wir auch wieder auf den Punkt, dass ich für **andere etwas tun muss**, da sind wir wieder bei der **Liebe**, die **Liebe zu deinem Nächsten**, die unbedingt wichtig ist. Wenn ich für andere nichts tue - ja, eine **Verwandlung** in **Bruderschaften** wird nur dann vorgenommen, wenn man bereit ist, dieser **Bruderschaft** zu dienen, das heißt, dass man bereit ist, etwas für seine **Mitmenschen** zu tun, egal, was nun auch immer. Tue ich nichts für meine **Mitmenschen**, dann kann ich für eine persönliche Entwicklung kaum etwas erreichen, es sei denn, ich gehe den schwarzmagischen Weg, das ist eine andere Sache, aber das gehört nicht zu unseren Erwägungen hier.

Ja, da gibt es eine ganze Menge, das wissen Sie selber so wie ich auch. Man muss nicht unbedingt irgendwo tätig sein, früher gab es die Bahnhofsmision, da ging man hin und schenkte Kaffee aus, warum nicht, wenn jemand nachts friert und eine Tasse Kaffee bekommt, dann ist das eine wunderbare Sache. Es gibt aber so viele andere

Möglichkeiten, mit denen man das auch machen kann. Und das ist wichtig hier für diesen Weg, das ist alles ganz, ganz wichtig, dass man diese Dinge macht.

Deswegen hatte ich diese Punkte auch mal aufgeschrieben. Von der **Disziplin** mal angefangen über die **Liebe** und dann kommt der wichtigste Punkt, jetzt kommt das **Verzeihen**, Sie können es aus Ihrem **Ego** heraus nicht, Sie können nicht verzeihen und das ist das Schlimmste von allem. Das ist das Schlimmste auf diesem Weg, wenn ich **nicht verzeihen kann**, dann wird es immer offen bleiben wie es weiter geht, denn es ist nun mal so, wenn **Gott** alles verzeiht, oder diese **Liebe Gottes** alles verzeiht, dann heißt das, dass wir, unser persönliches **Höheres Selbst** ebenfalls mit dieser **Liebe** ausgerüstet ist, allerdings eben auch diese **Verzeihung** hat. Wenn unser **Ego** uns aber daran hindert, weil das **Ego** vielleicht durch irgendetwas beleidigt ist und sagt, ich kann nicht verzeihen, das kann ich nicht, das geht nicht, dann habe ich mir eine Blockade gesetzt. Und diese Blockade ist schwer zu überwinden, wenn ich nicht begreife, dass dieses **Verzeihen** nötig ist.

Ich habe in meiner Praxis früher das oft erlebt, dass Frauen Brustkrebs hatten. Dann habe ich sie oft gefragt: Wie sieht es in Ihrer Familie aus? Ist alles in Ordnung? Antwort: Doch, doch. Ich sagte: Haben Sie jemanden, den Sie nicht mögen? Antwort: Ja, meine Schwiegermutter, die hasse ich. Und ich sagte: Da haben wir es doch. Sehen Sie zu, dass Sie ihren Hass aufgeben. Antwort: Das kann ich nicht, das ist unmöglich. Die hat mir so viel angetan, das kann ich nicht. Ich sagte dann: Sie haben jetzt die Wahl. Entweder Sie überlegen sich das jetzt oder aber Sie werden für Ihren weiteren Verlauf Ihrer Krankheit Schwierigkeiten bekommen.

Wie sollen Sie die verändern? Und ich habe Leute erlebt, deswegen kann ich das mit ruhigem Gewissen sagen, die das gekonnt haben und die waren innerhalb eines Tages geheilt. Der Knoten war weg. Die sind zum Arzt gegangen, der Arzt hat gesagt, das ist doch gar nicht möglich. Ich kannte sogar eine Frau, da ist dieser Mammographie – Professor auf eine Tagung nach Wiesbaden gegangen und hat gezeigt, wie Krebs sich wieder von alleine zurückbildet. Er war erst pflaumengroß, dann wallnussgroß, haselnussgroß, er wurde immer kleiner. Er ist dann ganz zurückgegangen und das hat er dann da gezeigt, in dem Glauben, dass es von ganz alleine wieder zurückgeht. Er ist natürlich nie darüber aufgeklärt worden, was da eigentlich dahinter stand, das nebenbei.

Was mich jetzt interessiert: Es heißt zum Beispiel hier, dass das persönliche **Ego** das eigene Licht des **Bewusstseins** und die Kraft zum Handeln vom **Überselbst** ableitet. Um das noch einmal ganz klar herauszustellen: Das **Ego** leitet die Kraft vom **Überselbst** ab. Das sagt doch schon ganz eindeutig aus, dass das **Ego** einfach diesem **Überselbst** unterstellt ist, sonst könnte es die Kraft nicht ableiten. Und das gilt es zu **erkennen!** Wir müssen unbedingt versuchen zu **erkennen**, dass wir dieses **Überselbst** sind, dass wir das **Ego** nicht sind. Und wenn es uns noch so viele Schwierigkeiten macht, wir **sind das Ego nicht**. Wir sind es nie gewesen und wir werden es auch nie sein. Und dieses **Anerkennen des Überselbst** ist so sehr wichtig, um es dann im **Tod zu sehen**. Einen Freund kann ich begrüßen, den kenne ich, aber den ich nicht kenne, den ich nie kennenlernen wollte, den kann ich am Ende auch nicht begrüßen. Deswegen ist eines der Punkte, oder ein wichtiger Punkt, dass wir zu **Lebzeiten begreifen**, dass wir selbst dieses **Überselbst** sind. Das ist schwer, weil wir immer nur unsere Schwächen und unsere Fehler sehen, die aber aus dem **Ego** kommen, das ist ein Unterschied. Wir sind vollkommen, alle!

Teilnehmer: Das ist, wenn man sagt: Sei still und wisse, ich bin Gott. Das **Ego** soll still sein.

Frater Gragorianus: Ja! Nur ist das schön in der Theorie, in der Praxis sieht es schon ganz anders aus. Aber man kann es **praktizieren** und das ist wichtig. Man muss es immer wieder **praktizieren**. Ein Meister fällt nicht vom Himmel, heißt es. Und wenn wir erreichen wollen, dass wir das **Urlicht** sehen, dann müssen wir das jetzt und immer wieder jetzt **praktizieren**. Indem wir auch bereit sind, in unserem Leben Abstriche zu machen. Die gehören dazu. Ohne diese Abstriche werde ich es nicht erreichen können. Denn die Abstriche kommen ganz einfach dadurch: Wenn das **Höhere Selbst** die Führung übernimmt, dann, ich sage es nochmals, dann wird es wie in der 16. Tarot – Karte sein, es wird erst einmal alles das, was der Mensch aus seinem persönlichen Sein aufgebaut hat, weggenommen. Das kann sehr bitter sein. Es muss aber nicht. Weil wir gar nicht wissen, was weggenommen werden muss. Vielleicht muss gar nicht viel weggenommen werden, vielleicht ist es gar nicht nötig.

Teilnehmer: Können Sie diese Abstriche benennen? Als Beispiel nur?

Frater Gragorianus: Ja, die kann ich benennen. Das sind vielleicht, sagen wir mal, **Ego**-Wünsche, die wir haben, sagen wir mal: Ich möchte gern eine Villa und das **Höhere Selbst** sagt: Nein, das brauchst du nicht. Mitnehmen kannst du die sowieso nicht, denn wir wissen ja, dass 1 Gramm Gold schon 50 Tonnen ausmachen, was soll denn eine Villa wiegen, wenn ich die mitnehmen soll? Das ist ein Beispiel, es gibt tausend andere.

Die Abstriche werden kommen, das ist ganz automatisch, aber die empfinden Sie nicht und das ist das Entscheidende. Solange Sie darunter leiden, wenn Sie etwas verlieren, dann ist es immer bitter, das ist nun mal eine alte Sache. Ob Sie einen Menschen verlieren, ob Sie eine Liebe verlieren oder ob Sie eine Materie verlieren, das ist für einen Menschen in dem Augenblick, in dem er daran haftet, und die meisten Menschen haften ja daran, ist das bitter. Deswegen gibt es da auch ein schönes Gebet, das ich jeden Tag mit benutze, das heißt:

Ich hafte nicht und ich greife nicht, ich sehne mich nach nichts und ich halte nichts fest, ich lasse alles los und ganz besonders diesen Körper.

Auch das muss dem **Ego** klargemacht werden: Ich hafte nicht und ich greife nicht, ich sehne mich nach nichts, ich halte nichts fest, ich lasse alles los, ganz besonders meinen Körper. Denn, wenn ich an den Körper klammere – da kommt ja wieder der Punkt, dass ich nicht mit dem **Bewusstsein** klarkommen kann. Das gehört dazu. Das ist wichtig. Aber alle anderen Dinge - es gibt so viele Wege, so viele geistige Ausrichtungen, alles ganz schön und gut, aber wenn Sie nichts **verwandelt**, macht es keinen Sinn. Ich habe bei so vielen Sekten mal hospitiert, ich bin bei den Rosenkreuzern gewesen, die visualisieren sich irgendwelche Dinge, sie gehen in einen Tempel hinein und dann sehen sie die Isis und alles Mögliche. Was soll das Ganze? Können Sie mir mal sagen, wie das den Menschen **verwandelt**? Überhaupt nicht. Das ist eine Imagination, die kann ich natürlich machen, natürlich, das machen auch die Magier, die machen Imagination und setzen Ihnen so ein Bild irgendwo in Ihre **Seele**, was dann arbeitet und die Seele denkt in Bilder, das muss einem klar sein. Die **Seele** denkt nur in Bildern, sie denkt niemals in Worten. Deswegen kann ein Bild

mehr aussagen als tausend Wälzer. Deswegen werden ja Mandalas benutzt oder sonst irgendwelche Dinge, weil man durch das meditative Hineindenken in ein Bild die **Seele** verwandeln kann. In unserem letzten Buch, das wir herausgebracht haben, sind hinten viele Bilder enthalten. Die Leute haben gesagt: Das verstehen wir gar nicht, was soll das? Sollen Sie gar nicht verstehen, aber die **Seele** versteht es. Wenn die **Seele** über das Bild meditiert, versteht sie ganz genau um was es geht. Hier im Kopf brauchen Sie es gar nicht zu wissen, das ist nur ein Ballast, mit dem Sie auch nichts anfangen können, weil Sie es nicht mitnehmen können. Das da oben können Sie auch nicht mitnehmen, das ist ans Gehirn gebunden.

So, nun heißt es weiter: Eine ungeheure Überraschung kommt, wenn das **Über-selbst** ihm sein Wesen zeigt, wenn das **Ego** zum ersten Mal sehen kann, was es ist: **Licht eines verwirklichten göttlichen Selbst.**

Das ist wieder der Punkt, wenn es soweit ist: Entweder wir erreichen es zu Lebzeiten schon, dass wir begreifen, das ist das **Licht**, das sind wir, wir sind dieses **Licht**, oder aber wir haben die Möglichkeit der **Zwangseinweihung**, die ja jedem offen bleibt, vorausgesetzt, dass er etwas getan hat.

Teilnehmer: Wer weiß schon darum?

Frater Gragorianus: Die meisten wissen nichts davon, da haben Sie Recht, das ist ja auch das, warum man immer wieder darauf hinweisen sollte. Man macht sich schuldig, wenn man es nicht tut, denn, wenn ich andere Menschen in Unwissenheit lasse und die haben dadurch einen Schaden, dann bin ich mitschuldig: Mitgegangen, mitgefangen, mitgehangen sagt man ja.

Teilnehmer: Jede Erkenntnis, die gewonnen und nicht geteilt ist, wird zur Schuld.

Frater Gragorianus: Ja, das ist genau gesagt.

Teilnehmer: Aber die meisten wollen es gar nicht hören.

Frater Gragorianus: Ja, eben, weil das **Ego** so vernebelt ist, dass sie eben nur in diesem Leben hier den Erfolg sehen. Schauen Sie doch mal hin, wenn Sie das Fernsehen anmachen. Dann ist irgendwo etwas los, da hat der den Preis bekommen, der den Golden Globe und der hat die Henne gekriegt und was nicht alles. Ja, was ist denn das? Wo haben sie denn diese ganzen Belobungen her? Menschen, die Sie heute bejubeln, die stürzen Sie morgen genauso tief, was soll es denn? Das bringt doch nichts.

Teilnehmer: Mir ist es unangenehm, irgendwelchen Leuten etwas zu sagen. Tut man es trotzdem?

Frater Gragorianus: Ja, wissen Sie, geistige Dinge anderen Menschen zu vermitteln, ist immer irgendwo unangenehm, oder Wahrheiten, wollen wir mal sagen, zu vermitteln, ist unangenehm. Es wird natürlich niemand gezwungen, sich das anhören zu müssen, das muss niemand.

Teilnehmer: Viele belächeln das.

Frater Gragorianus: Auch das, das ist richtig. Und es wird auch immer so sein, es muss auch so sein, sonst würde kein Pepp in die Sache reinkommen, wenn da nicht die Leute kommen, die das belächeln, das gehört dazu. Man hat auch vor vielen Jahren den Robert Meyer, ich glaube, so hieß er, der die Elektrizität erfunden hat, belächelt. Den hat man zum Schluss sogar ins Irrenhaus gesteckt und heute fragen Sie mal, ob wir ohne Elektrizität auskommen können. Danach kann ich nicht gehen. Da muss man natürlich eben auch schon Pionier sein und man muss zu den Dingen stehen, die man erzählt.

Teilnehmer: Ich glaube mal, wenn ich es jemanden anbiete und er es nicht annimmt, dann kann ich mich nicht schuldig machen.

Frater Gragorianus: Das ist richtig, denn Sie haben ihm die Brücke gebaut, wenn er nicht darüber geht, dann ist das eine andere Sache.

Teilnehmer: Wo fange ich dann an zu missionieren?

Andere Teilnehmer: Durch mein Leben, wie ich selber bin. Man ist einfach. Wenn du etwas ganz sicher bist, dann werden die anderen dich fragen. Genau, ganz genau.

Frater Gragorianus: Sehen Sie mal, in der Bibel steht: Etliches fiel auf fruchtbaren Boden, etliches fiel auf Steinboden. Sehen Sie mal: Bei einer Buche fallen viele Bucheckern herunter und eine wird vielleicht mal ein Baum. Und so ist das hier auch. Wenn man das Gefühl hat, dass ein Mensch offen ist für die Dinge und mehr wissen möchte, weil er eben noch nicht genug Erfahrungen hat, dann sollte man es aufgreifen und darüber sprechen. Aber sonst ist es natürlich so, dass man nicht missionieren soll, das bringt nichts.

Da will ich Ihnen noch etwas anderes zu sagen: Es ist ja so, es soll jeder mit seinen Pfunden wuchern, wie man so schön sagt. Wie ich weiß und gehört habe, sind Sie musisch sehr begabt. Und wenn Sie Menschen Musik vermitteln, das ist eine Kunst, Musik ist eine Kunst und die ist ebenso ein Ausdruck geistiger Dinge, wenn Sie das einem Menschen vermitteln, dann haben Sie schon eine ganze Menge gemacht. Man muss das mal so sehen. Nicht einfach nur, so indem man hinget und sagt: Ich will dich jetzt reformieren, umwandeln oder irgendetwas. Jeder auf seine Art. Der eine als Helfer, der andere als Kunstexperte, in dem er etwas überträgt, der andere so und so. Deswegen ist die Verschiedenheit da.

Ich wollte vorhin es so ausdrücken: Wenn wir etwas wissen und geben dieses Wissen nicht weiter an die Menschen – früher war es doch so, da wurde es immer als Geheimwissen deklariert. Heute heißt es so: Das Wissen könnte heute auf der Straße liegen, die Leute sind zu faul sich zu bücken. Sie heben es sowieso nicht auf. Damals hat man es geheim gehalten, aber damals konnte man es auch nicht so offen sagen. Schauen Sie sich mal die alten Bücher über die Einweihung an. Wenn Sie es nicht selbst durchlaufen haben, verstehen Sie sie nicht. Wenn ich mir heute ein altes Buch über Alchemie anschau, also da muss ich schon sagen, das ist schon sehr haarig. Und das war dann angeblich verschlüsselt geschrieben.

Das **Mantra** hat ja jetzt jeder soweit verstanden. Das wäre das erste, was man auf diesem Wege machen könnte. Ich sage: könnte, weil ja niemand muss. Das ist eine

ganz klare Sache. Das steht jedem frei. Einen Hinweis möchte ich auf alle Fälle nicht vergessen:

Wir haben vorhin darüber gesprochen, dass wir für andere etwas tun können und tun müssen, weil das auch wieder nötig ist, damit die **Energie in unserem Körper** fließen kann. Nun kann man das mannigfaltig machen. Und da haben wir eben gesehen, dass man es über die Kunst machen kann, man kann es auch anders machen. Ich möchte aber einen Hinweis geben, der sich als sehr gut erwiesen hat, nicht nur, weil es für uns selbst gut ist, sondern, weil es ganz allgemein gut ist, und das wäre, etwas für **armen Seelen** zu tun. Da haben wir neulich schon mal darüber gesprochen. Ich will jetzt nicht von meiner Person reden, ich mache das schon seit vielen Jahren.

Wir hatten vorhin schon gesagt, man kann aus einer Astralebene nicht mehr handeln. Das heißt also, eine abgeschiedene **Seele** kann nichts mehr verändern, bei ihr würde auch ein **Gebet** nichts nützen. Weil sie nichts ändern kann.

Teilnehmer: Wie? Ein **Gebet** von draußen oder ein **Gebet** von ihr selbst?

Frater Gragorianus: Von ihr selbst. Es würde nichts nützen. Weil **sie nichts verändern** kann. Und ein **Gebet** ist eigentlich nur folgendes: Ich **autorisiere** mein **Höheres Selbst** in mein Leben einzugreifen, das ist das **Gebet**. Autorisiere ich es nicht, greift es nicht ein. Weil ich einen freien Willen habe. Und durch den freien Willen greift das **Höhere Selbst** nicht in mein Leben ein. Es greift erst dann ein, wenn ich es autorisiert habe durch das **Gebet**. Ich bitte darum, etwas zu tun. Bin ich im Astralen, nützt das **Gebet** von mir selbst nichts, aber wenn ich noch lebe, dann nützt das etwas. Ich kann also für die **abgeschiedene Seele im Astral etwas tun**. Ich kann durch das **Gebet** etwas tun, ich kann auch etwas anderes tun, ich muss es nur **aufopfern** dafür. Wenn ich das nicht tue, dann tue ich weder für mich selbst etwas noch für die abgeschiedene **Seele**. Ich muss dieses **aufopfern**, was ich da mache und dann kann ich dieser **armen Seele** helfen. Angenommen, Sie haben jetzt ein **Gebet** gesprochen, es gibt verschiedene **Gebete** und dann sage ich am Schluss: Diese **Gebete** opfere ich auf für die **armen Seelen im Fegefeuer**, oder ich **opfere** sie auf für **Menschen**, die ich im **Leben** kannte, von denen Sie sagen, die können jetzt im Astral sein, sie sind noch nicht in der Himmelswelt, dann kann ich die **Gebete aufopfern**. Ich muss das **aufopfern**. Das ist ein Opfer, das ich bringe. Es ist etwas, was ich jemand anderem zur Verfügung stelle.

Teilnehmer: Ich störe mich an dem Wort „opfern“, kann ich nicht sagen „ich schenke“?

Frater Gragorianus: Ich stehe nicht im Mittelpunkt, sondern der, für den ich es mache. Und der hat einen freien Willen, immer noch. Und Sie wissen gar nicht, ob er das will, was Sie machen.

Teilnehmer: Er kann es ja ablehnen. Ich biete es ihm an, ich gebe es ihm. Ob er es nimmt oder nicht, ist seine Entscheidung.

Frater Gragorianus: Da sind aber immer noch Dinge dazwischen; Sie müssen es sich so vorstellen, wenn Sie jetzt eine **Seele** haben, die frei vom Körper ist, sie besteht nur noch aus **Seele** und **Geist**, die steht auf einem anderen Niveau als wir.

Wenn Sie sich die Kreuzigungsgeschichte angucken, da ist immer von einem **Opfer** die Rede, auch beim **Jesus Christus** am Kreuz, **er** hat sich uns **aufgeopfert**, damit wir diese Funken, von denen wir vorhin gesprochen, bekommen konnten. Bringe ich dieses **Opfer** nicht, dann habe ich das immer nur für mich getan.

Teilnehmer: Aber Jesus Christus hat in dem Augenblick dafür sein Leben geopfert.

Teilnehmer: Er hat gelitten, ich leide ja nicht unbedingt dabei, wenn ich für jemanden bete.

Frater Gragorianus: Ja, er hat sich geopfert.

Teilnehmer: Wenn ich jemandem etwas gebe aus Liebe, aus der Mitte meines Herzens, dann ist es für mich kein Opfer.

Frater Gragorianus: Ja, für Sie nicht, Sie empfinden es nicht als Opfer, das brauchen Sie auch nicht so zu empfinden, aber es ist trotzdem ein Opfer.

Teilnehmer: Dann ist es ein falsches Wort, denn Opfer hat einen negativen Beigeschmack. Opfern heißt für mich etwas geben, was ich unter freiwilligen Umständen nicht geben würde. Oder was weh tut.

Frater Gragorianus: Gut, wenn Sie mit dem Wort Schwierigkeiten haben, dann sagen Sie das wie Sie es wollen, ich verschenke es, das kann man auch so machen. Wichtig ist nur, dass ich es überhaupt hinlenke zu der Seele.

Teilnehmer: Was passiert, wenn die Seele das nicht will?

Frater Gragorianus: Dann geht es automatisch an einen anderen weiter. Dann wird die Geisteskraft dahin gesandt, wo sie nötig ist.

Teilnehmer: Ich habe mich gefragt, warum ich das nicht Gott überlasse, wohin die Kraft geht, denn ich weiß nicht, wer an der Reihe ist.

Frater Gragorianus: Das darf man sich nicht so irdisch vorstellen, das ist eine irdische Vorstellung „wer an der Reihe ist.“ Das wird sich im Jenseits nicht so ergeben, da gibt es die Reihe nicht. Hier ist es so: Wenn ich das aus Liebe mache, weil ich einen verstorbenen Angehörigen habe und es aus Liebe mache und ihm das aus Liebe zusende, dann wird er das wahrscheinlich annehmen, wenn er es braucht und wenn er es nicht braucht, dann geht es automatisch da hin, wo es gebraucht wird.

Es ist aber immer wieder für **Sie selbst** hier im **Fleische** sehr wichtig, das getan zu haben, weil Sie dadurch auch wieder die **Gnade** und die **Liebe Gottes** auf sich ziehen. Und das ist nötig, um auch hier wieder am Ende das **Bewusstsein** halten zu können. Denn wenn ich nicht die ganze Zeit mit diesem **Bewusstsein** kommuniziere, dann ist es immer wieder so, dass es nicht da sein kann.

Ich habe mal einen wunderbaren Spruch gehabt, ich weiß nicht, wo ich ihn habe, ich muss mal schauen. Da stand drauf - Da ging es um Jesus Christus, das war eine ganze Rubrik von Litaneien, die da angegeben waren, was die Menschen alles nicht

machten und zum Schluss hieß es: **Kenne ich euch einst nicht, so wundert euch nicht**. Mit anderen Worten, wenn ich keinen Kontakt mit ihm gehalten habe, oder mit der **Christuskraft**, ich rede jetzt hier von der **Christuskraft**, nicht von Jesus Christus, dann kann ich eben auch nicht erwarten, dass am Ende dieses **Licht** für mich da sein wird. Ich muss mit ihm in Verbindung treten. Und dieses In-Verbindung-treten kann ich nur zu **Lebzeiten**, das kann ich im Jenseits nicht.

Etwas anderes ist es, und das ist, was der Pfarrer von Ars so wunderschön gemacht hat - wenn ich jetzt eine **Seele** aus dem Astral erlöse durch mein **Gebet** oder was ich als **Opfer** gebracht habe, ich kann auch andere **Opfer** bringen, es muss jetzt hier nicht unbedingt ein **Gebet** erfolgen, es gibt auch andere Möglichkeiten Dinge zu machen, die ich sonst vielleicht nicht machen würde. Ich könnte zum Beispiel etwas für einen irdischen Menschen hier tun - dann ist es eben so, dass man sagen könnte, dass durch dieses **Gebet** - wenn Sie so wollen, was wir hier jetzt ansprechen, eine **Seele** jetzt erlöst wird aus dem Fegefeuer - wir wollen mal bei dem Wort bleiben - dann ist es so, dass diese Seele eine wunderbare Kommunikation zum **Universalgeist** hat und viel für uns tun kann. So kann man sagen, dass eine Hand die andere wäscht, das ist zwar sehr irdisch ausgedrückt, aber es ist so.

Teilnehmer: Man denkt doch immer, man gibt aus Liebe, man will nichts zurück haben, man rechnet nicht damit.

Frater Gragorianus: Es ist aber so, nehmen wir mal ein Beispiel an: Sie haben jetzt jahrelang für **armen Seelen** praktiziert und jetzt werden Sie aus irgendwelchen Gründen krank oder irgendetwas in Ihrem Leben läuft schief, dann können Sie die **arme Seele** auch bitten, dass sie ihnen hilft. Denn sie haben ihr auch geholfen. Und deswegen ist es nicht so, dass man aufwiegt und sagt: Ich habe dir soundso viel getan und deswegen musst du das für mich tun, so ist das nicht gemeint, sondern es ist ganz einfach so – Ich glaube, ich lese Ihnen am besten vor, was der Vijani dazu gesagt hat, da ist es nämlich am einfachsten zu sehen. Er hat gesagt: „Wenn man wüsste, welche Macht diese lieben **armen Seelen** über das **Herz Gottes** haben und wenn man wüsste, welche **Gnaden** man durch ihre Fürbitte erlangen kann, sie wären nicht so vergessen, man muss viel für sie beten, damit sie viel für uns beten.“ Das hat der Pfarrer von Ars gesagt, ein ganz bekannter Mystiker. Also Sie sehen, es ist da etwas dran. Und das kann ich bestätigen, weil ich es selbst erfahren habe.

Das habe ich jetzt nebenbei gesagt, um noch einmal klar zu machen, wie es mit dem **Bewusstsein** ist. Das **Bewusstsein** ist und bleibt das Wichtigste, es ist wichtig, das **Bewusstsein** zu halten. Wer das **Bewusstsein** nicht halten kann, der wird eben leider den Weg des Wiedergeburtzyklus wieder gehen müssen. Wer das nicht möchte, dem steht es frei, den anderen Weg zu wählen.

Es gibt viele Menschen, die sagen, **Gott**, ich finde das Leben hier so wunderbar, ich möchte das weiter so haben. Es gibt solche Menschen, die das so sehen. Es gibt solche Leute, die das schön finden.

Teilnehmer: Ich finde das eigentlich auch immer wieder schön.

Frater Gragorianus: Ja, gewisse Dinge sind dabei, aber man muss bedenken, das ist ja alles eine **Illusion**. Das ist das Entscheidende dabei. Es ist alles eine **Illusion** im bösen wie im guten Sinn, es ist eine **Illusion** und bleibt eine **Illusion**. Die wahre

Freiheit, aus dieser **Illusion** herauszukommen, ist und bleibt der Weg des **Bewusstseins** und die **Konfrontation mit dem Urlicht**. Und nur so kann man rauskommen, alles andere bleibt in dieser **Illusion** haften und es wird immer so bleiben, dass man da niemals sicher ist - Sehen Sie mal, wenn Sie da jetzt eine Inkarnation haben, von der Sie sagen, sie ist schön, ich fühle mich wohl, es ist alles wunderbar, das würde ich gleich wieder so machen. Aber wie ist die nächste? Das ist die Frage.

Mehrere Teilnehmer: Ich habe jetzt das Gefühl der Undankbarkeit. Also, ich muss auch mal sagen, ich finde, das Leben selber ist etwas ganz Tolles.

Frater Gragorianus: Es ist insofern etwas ganz Tolles, weil Sie in der Lage sind, jetzt in diesem Leben etwas zu tun, was für Ihre gesamte Weiterentwicklung für später, wenn Sie den Körper ablegen, maßgebend ist. Deswegen ist dieses Leben ein Geschenk, aber es geht jetzt nicht alleine darum, hier einer **Illusion** nachzulaufen, denn letzten Endes bleibt es eine **Illusion**, wenn Sie im Leben nichts erreichen. Es gilt zu erreichen, dass Sie frei werden von dieser **Illusion**.

Teilnehmer: Ja, Geschenk ist eins und Genusssucht ist eben das andere. Da ist dieses: Ich will jetzt, dass es immer nur so schön ist. Es soll immer so bleiben.

Frater Gragorianus: Das kann es ja nicht.

Teilnehmer: Ich finde das Leben schön mit all seinen Facetten, auch mit dem, was weh tut. Weil es einem die Vielfalt der Göttlichkeit zeigt. Mit alledem was ist. So, wie Sie am Anfang sagten: Gott ist alles, was ist und alles, was nicht ist.

Frater Gragorianus: Ja, ich muss es auch annehmen können. Wenn ich es nicht annehme, wenn ich nur das Gute annehmen möchte, das geht nicht, das ist klar, ich muss auch die Kehrseite der Medaille annehmen, sonst kann ich diesen Weg überhaupt nicht gehen. Das ist richtig. Nur, es ist halt so, es geht um den **Sinn**. Der **Sinn** dieses Lebens ist nicht dieser im Fleische. Das ist nur deswegen da, damit wir aus diesem Körper die Ingredienz nehmen können, um die **Verwandlung** auszuführen, deswegen haben wir einen **materiellen Körper**. Dafür ist er gedacht. Der ganze **Sinn** dieses Lebens besteht einzig und allein in der **Verwandlung**. Im **Fleische** ist diese **Verwandlung** zu erreichen und nicht erst zu warten, bis ich **tot** bin, dann kann ich es **nicht mehr ausführen**. Wenn jemand es natürlich jetzt so sieht, dass er sagt, ja, mein irdisches Leben genügt mir so wie es ist, nun gut, das ist seine Sache.

Teilnehmer: Das wollte ich damit nicht sagen, das es genügt, ich wollte eigentlich nur sagen, es ist schön, dass ich hier bin.

Frater Gragorianus: Ja, es ist eine gute **Illusion**, auch diesen Körper zu haben, ist eine **Illusion**, aber ich brauche ihn ganz einfach, um **verwandelt** werden zu können. Ohne diesen **Körper** kann ich nicht **verwandeln**. Deswegen bin ich ins **Fleisch gestiegen**, wie man so schön sagt. Bloß diese Aufgaben verkennen die meisten Menschen. Das sehen Sie ja.

Teilnehmer: Es wurde aber nirgendwo gelehrt oder gesagt. Dass man das einfach so machen kann wie Sie es uns heute Abend erzählt haben, das ist auch eine Überraschung für mich. Dass das möglich ist. Das ist ehrlich eine Überraschung mit

allen Facetten, was ich vorher wusste. Ich habe immer geglaubt, das es richtig ist, wenn man Christ ist, man versucht das Leben Christus, nicht wie Christus, das ist kaum möglich, die Nachfolge in all seinen Facetten, in den Freuden und auch in den Begrenzungen nachzuleben, man versucht, Liebe auf eine Weise zu verwirklichen, dass sie christusgleich wird und - wenn ich heute Abend höre, dass, wenn ich mein **Bewusstsein so halten kann**, dass dann die irdische Inkarnation für mich vorbei ist, so war das wirklich eine Überraschung, darüber muss ich erst einmal eine Weile nachdenken.

Es ist ein ganz neuer Blickpunkt und es ist etwas anderes, als ich bisher als Sinn des Lebens empfunden habe. Für mich war die Liebe in jedweder Form wichtig so weit zu leben, egal was es mich kostet. Der andere Mensch war immer die allergrößte Wichtigkeit. Ich habe immer gedacht, wenn dann der Moment kommt, dann wird es schon Licht werden bei mir. Dass ich daran arbeiten kann, das ist eben die Sache, die erst einmal einsickern muss.

Frater Gragorianus: Es wird ja **Licht**, es wird bei jedem **Licht**. Wenn ich Sie jetzt richtig verstanden habe, dann sagen Sie, ich glaube nicht, daran arbeiten zu müssen, wenn ich also jetzt eine christliche Einstellung habe, dann ist das ausreichend, es steht ja auch in der Bibel: Wer in Christus ist, der hat das ewige Leben. Das ewige Leben hat ja nichts damit zu tun, das haben Sie natürlich, wenn Sie Christ sind.

Teilnehmer: Richtig, das habe ich auch geglaubt. Es war mir aber nicht klar, dass man hier **im irdischen Leben** daran **arbeiten kann**, dass doch die Möglichkeit besteht, sich aus diesen Inkarnationsreigen zu entfernen.

Anderer Teilnehmer: Ich glaube, wenn du das jetzt machst und wirklich die zehn Jahre dran gibst oder mehr in dieser Form, dann verändert sich eine ganze Menge.

Teilnehmer: Ja, das kann ich verstehen. Das ist alles nicht der Punkt, das kann ich alles bejahen, aber das ist komplett Neuland. Alles, wie es gesagt ist, kann ich bejahen, ich wusste nur nicht, dass es möglich ist.

Teilnehmer: Du wusstest nicht, dass du dein ganzes Leben beeinflussen kannst, du hast gedacht, es passiert von ungefähr.

Teilnehmer: Irgendwann habe ich mal gedacht, habe ich mein Pensum abgearbeitet, bin ich Licht geworden? Dass ich vielleicht noch einmal wiederkomme für meine Brüder und Schwestern oder eine Mission auf mich nehme, aber vielleicht kann ich auch da oben bleiben, dass ich das beeinflussen kann, das ist der Punkt.

Frater Gragorianus: Sehen Sie mal, nur so viel sei dazu noch gesagt: Wenn Sie das **Höhere Selbst** sind, und ich habe anfangs versucht zu erklären, was das **Höhere Selbst** ist, dann können Sie das auch ändern. Natürlich lehrt die Kirche das nicht ohne weiteres, da haben Sie Recht, die bringt das nicht in dieser Form. Es bringen aber sehr viele geistige Vereinigungen, die das auch ganz klar herausstellen. Das ist nicht von mir, nicht auf meinen Mist gewachsen. Bloß, ich bin ja selbst so einen ähnlichen Weg gegangen, um das zu wissen, dass die Verwirklichung hier nicht alleine von unserer Arbeit abhängig ist, deswegen habe ich immer wieder gesagt, die **Gnade** ist das Entscheidende, ohne die **Gnade** geht es nicht, das ist ganz klar, aber in dem Augenblick, in dem ich mich dieser **Gnade unterstelle**, es ist so eine Art – ja,

es steht in der Bibel geschrieben: Du sollst nicht schwören und ich würde es auch nicht als Schwur bezeichnen, aber wenn ich jetzt einmal sagen würde: Gut, ich bin meinem **Höheren Selbst** gegenüber bereit, dass es jetzt meine Führung übernimmt.

Teilnehmer: Das mache ich doch schon die ganze Zeit. Mache ich es verkehrt?

Frater Gragorianus: Nein, das glaube ich nicht, wenn das **Höhere Selbst** die Führung übernimmt, dazu schrieb Meyrink mal auf die Frage: Wird sich dann etwas verändern in deinem Schicksal? Nein, es wird nur galoppieren. Es geht alles schneller, dicht gedrängter, schneller und deswegen sprach ich vorhin von der **Kunst**, die **Kunst**, die das schneller macht. Im Prinzip so: Jeder einzelne Mensch, der hier geboren wird, egal, wie viel er mal wieder kommt, geht diesen Entwicklungsweg. Bloß er geht ihn über Äonen, long time, und es gibt einen verkürzten Weg, von dem ich hier vorhin gesprochen habe, das ist der verkürzte Weg, nach dem Motto: Langer Hebel, weniger Kraft, kurzer Hebel, mehr Kraft. Das ist der Unterschied dabei.

Nun kann man sich natürlich fragen, warum will ich denn den schnelleren Weg gehen? Ich habe ja Zeit, ich kann das so ablaufen lassen. Ja, dann sagen die großen Meister alle: Samsara, Samsara ist das Leiden. Und es ist nun mal nachgewiesen, wenn die Menschen sagen, das Leben ist schön, es soll ja auch schön sein, so ist es aber doch zum größeren Teil mehr Kabale als Liebe. Und das kommt automatisch durch unser eigenes Handeln, aus unserem eigenen Karma, was wir geschaffen haben, kommt das zustande. Und wer dann, sagen wir mal, sagt, gut, ich habe jetzt genug hier auf diesem Planeten hier gemacht, es reicht jetzt, irgendwie möchte ich doch mal auf einen höher entwickelten Planeten gehen, beispielsweise, oder ich möchte im Astral eine Aufgabe übernehmen, es gibt viele Möglichkeiten.

Teilnehmer: Ich weiß ja auch gar nicht, wie meine Erkenntnisse im nächsten Leben sind, sicherlich wird wieder manches eingepflanzt werden, aber wo fange ich an?

Frater Gragorianus: Das ist die größte Schwierigkeit, gut, dass Sie das jetzt ansprechen. Das ist ja die größte Schwierigkeit, dass ich bei Zero anfangen. Ich weiß ja überhaupt nichts. Was nützt mir das, was ich alles in diesem Leben erworben habe, gut, es geht mir nicht verloren, das ist klar, das sieht man ja auch bei einem Musikgenie, was es da mitbringt, dann bedarf es in diesem Leben nur eine Erweckung und es ist alles wieder da. Das können wir an Mozart sehen, was der alles gemacht hat.

Aber es ist halt so, es kommt jetzt darauf an, das möchte ich noch mal herausstellen: Ob ein Mensch den normalen Weg geht, und das gehen die meisten, die eben die vielen Inkarnationen durchlaufen, was weiß ich, wie viele oder ob ich das eben verkürzt machen will, weil ich irgendwo Helfer sein möchte, egal, wo auch immer. Dann muss ich diesen verkürzten Weg gehen und dann habe ich die Möglichkeit, die uns immer wieder bei jeder Inkarnation gegeben wird, dieses **Urlicht** im **Tod** zu sehen und mit ihm zu **verschmelzen**. Das kann ich nur, wenn ich **bewusst** bin. Das ist die Schwierigkeit vielleicht dabei.

Teilnehmer: Ich weiß nicht, wie das Karma im nächsten Leben abläuft und was sich dann aus anderen Leben wieder zusammengemischt hat und ob ich überhaupt im nächsten Leben die Chance habe, so weit wieder zu kommen mit meinem Wissen, das ich jetzt habe.

Frater Gragorianus: Sehen Sie mal, die indischen Meister, die davon ausgehen, dass der Mensch auch in einem Tier wiedergeboren werden kann, was ich immer abgelehnt habe und auch weiter ablehne, die sagen: Es ist ein großes Geschenk Mensch geworden zu sein. Warum sagen sie denn das? Weil man nur **als Mensch etwas verwirklichen** kann. Wenn ich ein Schwein bin, dann kann ich kein Karma abtragen! Außerdem geht es von der Evolution gar nicht, das ist unmöglich. Sie können nicht Tomaten säen und Bohnen ernten. Aber es ist eben das, was die Buddhisten behaupten. Ich habe immer gesagt: Jede Religion hat eine Macke. Und die Macke bei denen ist, dass man als Tier wiederkommt. Bei uns ist die Macke, dass man verleugnet, dass es eine Reinkarnation gibt. Das haben Menschen entschieden. Mit einer Stimme Mehrheit soll das abgelaufen sein.

Teilnehmer: Ich wollte mal fragen, ob jeder das weiß mit der **SCHIN-** Übung? Habt ihr alle das Buch? Wenn nicht, dann müsstet ihr euch das kleine Buch: „Das Höhere Wachsein ist alles, Der Schlüssel zu Gustav Meyrinks Roman „Das grüne Gesicht“ von Frater Gragorianus kaufen.

Teilnehmer: Ich wollte Sie noch etwas über den **Gottesfunken** in unserem Herzen fragen. K.O. Schmidt spricht in seinen **Büchern des Flammenden Herzens** immer von diesem **Gottesfunken** im Herzen. Welche Kraft ist die vom **Gottesfunken** im Herzen? Er sagt ja, dass man mit diesem **Gottesfunken** ganz intensiv arbeiten kann. Wie spielt der **Gottesfunke** da hinein?

Frater Gragorianus: Das ist wie beim Laternenanzünden. Es ist eine kleine Flamme und die muss vergrößert werden. Deswegen sehen Sie auch immer die Christusabbildung mit diesen flammenden Herzen. Das ist das so genannte **Herzchakra**, und dieses **Herzchakra** ist das, was wir vorhin auch gesagt hatten, symbolisiert im Menschen die Liebe. Wir arbeiten mit den Chakren, das habe ich auch in meinem Buch aufgeführt, wir haben sieben Chakren, vier gehören zu dem unteren Teil des Menschen und die nächsten drei zu dem oberen Teil des Menschen. Das **Herzchakra** gehört halb zum unteren Teil und halb zum oberen Teil. Der obere Teil, in dem das Wärmchen ist, der **Gottesfunke**, ist aber erst da, seitdem Jesus Christus dieses Opfer gebracht hat. Das ist das Mysterium von Golgatha, darüber hat Rudolf Steiner auch geschrieben. Und seitdem ist die Rückkehr ins Vaterhaus möglich.

Teilnehmer: K.O. Schmidt hat ja Gebete mit dem Flammengeist geschrieben. Heißt das, dass es zu meinem **Bewusstsein** beiträgt, wenn ich darüber bete?

Frater Gragorianus: Ja, alles, was diesen **Gottesfunken anspricht**, entwickelt ihn.

Teilnehmer: Und wie kommt der zusammen mit dem **Höheren Selbst**? Und mit meinem **Ego**? Ich versuche, das zusammenzubringen.

Frater Gragorianus: Das sind jetzt wieder zwei andere Dinge. Das **Höhere Selbst** ist ihr **persönlicher Gott**. Das **Ego** ist ihre Persönlichkeit, die sich im Laufe der vielen Inkarnationen, von der Schaffung ihrer Seele bis dato, entwickelt hat. Das **Ego** führt und lenkt diesen ganzen Körper. Alle Funktionen sind von ihm abhängig, alle fünf Sinne sind von diesem **Ego** abhängig. Deswegen kann es auch nicht getötet werden. Dann wären Sie tot, dann ist es aus. Nur, es kann **verwandelt** werden. Und das kann eben über dieses **Bewusstsein**, das heißt über das **Höhere Selbst** verwandelt werden.

Wir nennen es in der **Alchemie** anders. Ich habe bewusst versucht, das hier zu vermeiden, weil es zur Verwirrung geführt hätte. Bei uns ist es so, dass die **Lichter**, von denen ich vorhin gesprochen habe, zuletzt **verschmelzen**. Das heißt, es bleibt zuletzt nur noch Gold, das ist die Sonne und der Mond hat nur noch eine Katalysatorwirkung. Ein Katalysator ist ein Element, das anwesend ist ohne selbst etwas zu verändern, nur die Anwesenheit muss da sein. Bimsstein ist zum Beispiel auch ein Katalysator. Dann bleibt am Ende ein so genanntes Silbergold. Aber das Silber verschmilzt als Katalysator so mit dem Gold, dass nur das Gold noch übrig bleibt.

Und wenn Sie das jetzt umsetzen wollen und das, was Sie gefragt haben, dann haben Sie zum einen die **Herzensflamme**, den **göttlichen Funken**, der uns die Möglichkeit zur Rückkehr gibt, denn bis dato war es so, wenn Sie mal die alten Griechen lesen, da gab es den Hades oder den Schöl, das war das Jenseits, das war weiter nichts als eine nebulöse Ebene und von da aus wurde reinkarniert. Da gab es keine Möglichkeit irgendwo früher aufzusteigen oder über den Tierkreis heraus zu kommen, das gab es nicht. Einige Wenige konnten es schon, der Pharao und seine Priester. Da haben Sie wieder den Punkt, der über die Kundalini gelaufen ist, das ist der viehische Weg, wenn ich hier mit der Kundalini angefangen hätte, dann wären wir ganz durcheinander gekommen. Das habe ich bewusst nicht gemacht.

Teilnehmer: Dann ist das **Höhere Selbst** und der **göttliche Punkt** zweierlei?

Frater Gragorianus: Jein, jein insofern: Das **Höhere Selbst** ist unser **persönlicher Gott**, was ich vorhin schon sagte, durch diese lange Erfahrung, aber eine Metastase oder eine **Abspaltung des Allgeistes**, der da ist. Dieses **Höhere Selbst** kommuniziert ununterbrochen mit dem **Allgeist**, er steht ständig mit ihm in Verbindung. Ich will mal die Kahuna – Magie zitieren, die gehen von einem niederen, mittleren und höheren Selbst aus. Da ist es besser deklariert als bei uns. Das **niedere Selbst** sind unsere **Leidenschaften**, das wäre das, was wir als **Ego** bezeichnen, das **mittlere Selbst** ist unser **Verstand** und das **Höhere Selbst** ist unser **Geist**.

Um jetzt auf die Frage zurückzukommen, ist der **Funke** und das **Höhere Selbst** eins, da sage ich jein, jein insofern: Ja, wir wollen erst beim Ja bleiben, weil der **göttliche Funke** mit diesem **Höheren Selbst** identisch ist, 100%ig korrespondiert; Jein insofern, weil er durch den Christus Geist hineingesetzt worden ist, mit dem **Höheren Selbst** zwar kommuniziert, aber nicht offiziell aus ihm entstanden ist, denn entstanden ist der **göttliche Funke** durch den **Geist Christi**. Aber beides ist nötig, wir sagen auch: Die Laterne muss angezündet werden, damit es ein größeres **Licht** gibt, wie Christus auf den Bildern auch abgebildet wird. Das ist über den Weg der **Liebe**.

Wir haben auch im Tarot drei Möglichkeiten. Wir können den **Osiris - Weg** gehen, wir können den **Isis - Weg** gehen oder wir können den **Horos - Weg** gehen. Der **Osiris - Weg** ist der Weg der **Tat**, Albert Schweitzer zum Beispiel, der **Isis - Weg** ist der Weg der **Liebe**, Mutter Theresa zum Beispiel und der **Horos - Weg** ist das **Kind**, das ist der Weg der **Erkenntnis** und das ist das, was wir hier machen. Das heißt aber nicht, und das muss ich jetzt dazu sagen, dass die beiden anderen Wege ausgeschlossen sind.

Ich habe das früher immer so gesagt: In einer Oberschule gab es drei Richtungen: Man konnte den neusprachlichen Zweig nehmen, den altsprachlichen Zweig

(Griechisch und Latein) oder man konnte den naturwissenschaftlichen Zweig wählen. Und wenn Sie einen gewählt hatten, dann stand der im Vordergrund, die anderen waren aber trotzdem da, die mussten auch belegt werden. Und so ist das hier auch. Wenn Sie einen **Isis - Weg** gehen, dann haben Sie trotzdem automatisch den **Horos - Weg** und den **Osiris - Weg**, aber im Vordergrund bleibt immer das, was Sie gewählt haben. Der **Erkenntnis- Weg** ist eben hier das **Entscheidende** und es ist eine **Erkenntnis**, wenn ich mein **Bewusstsein** halte. Trotzdem muss ich den **Isis - Weg** gehen, den **Liebesweg** und auch den **Osiris - Weg**, den **Weg der Tat**, denn, wenn ich **nichts tue** und auch **nicht liebe**, dann kann ich auch diesen Weg nicht gehen. Also, ich brauche sie alle drei. Und so ist das auch mit der Kommunikation zwischen diesem **Punkt, dem Höheren Selbst und gleichzeitig dem Universalgeist**, die alle drei zusammen laufen. Haben Sie das verstanden?

Man muss nun von folgendem ausgehen. Jeder Mensch muss sich prüfen. Schauen Sie sich mal Mutter Theresa an. Sie hat die armen Kinder in Kalkutta aus der Gosse gefüttert und was sie nicht alles gemacht hat. Sie ist den reinen **Opfer- Weg** gegangen. Das ist ein **Opfer - Weg**. Wer kann das? Und wer es kann, dann ist es gut, dann soll er ihn gehen, sofort. Dann gibt es den **Tat - Weg**, den die Jungfrau von Orleans gegangen ist, sie ist auf die Barrikaden gegangen, und dann gibt es den **Erkenntnis - Weg**.

Der **Erkenntnis - Weg** ist von allen oft der schwerste, da sollte man sich ja nicht vergucken. Aber er ist am Ende der erfolgreichste. Ja, wenn man jetzt sagt: Vater, Mutter, Kind: Vater = Osiris, Mutter = Isis, Kind = Horos. Das Kind ist ein Ergebnis von Vater und Mutter und das ist das Wichtigste dabei. Deswegen ist für mich der **Erkenntnis - Weg** der wichtigere, denn da habe ich beide Essenzen und das ist wieder der Punkt mit Mond und Sonne, denn es heißt nicht umsonst, es steht auch im „Rosenbruder“: Wenn du diesen siderischen Weg, wie es Paracelsus gesagt hat, er hat von den Sternlein gesprochen, wenn du ihn gehst, dann hast du nicht mehr fleischliche Eltern, sondern du hast kosmische Eltern, geboren aus Sonne und Mond.

Und das ist das, was ich vorhin von der Lichterumstellung versuchte klar zu machen, hier, was unter der Nasenwurzel ist und im Solarplexus, wenn die **Lichterumstellung** erfolgt, dann schreibt der kluge Meyrink in seinem Buch „Das grüne Gesicht“ von einem Mann mit Namen Eidotter, der das erlebt hatte, der hat gesagt: „Wenn mir die Lichter nicht umgestellt worden wären, dann hätte ich nicht ertragen können, dass meine Familie in Odessa abgeschlachtet worden ist. Dann wäre ich verrückt geworden.“ Und so konnte er es hinnehmen.

Ich kann aus meiner eigenen Erfahrung bestätigen, **dass man Dinge dann hinnehmen** kann, darüber wundern sich die Menschen und können es nicht glauben, aber es ist so. Ich habe es in meinem kleinen Büchlein auch geschrieben, ich kann das mal zitieren: „Zum Abschluss, lieber Leser, möchte ich nochmals auf ein Phänomen eingehen, auf welches ich schon in meinem Buch „Der Rosenbruder“ bei der Beschreibung des Titelbildes eingegangen bin, nämlich die **Umstellung der Lichter** (Makifim genannt, die Juden nennen es Makifim). Wenn der Proband alle die vorgegebenen Übungen beherrscht, ist er auch reif, dass die **Lichter umgestellt** werden können. Er muss die Übungen nicht permanent beherrschen, es genügt, dass er sie beherrscht, wenn es nötig ist. Die **Lichter** werden immer von einem **hohen Eingeweihten umgestellt**, welcher durchaus nicht im Fleische leben muss. Meist erfolgt die Umstellung aus der geistigen Welt heraus. Ob man sie dir umstellt,

kann ich mit meinem bescheidenen Wissen nicht beurteilen. Reif wirst du jedenfalls geworden sein. Ich wünsche es dir von Herzen. Gustav Meyrink lässt im Roman „Das grüne Gesicht“ den Dr. Sephardi zum Juden Eidotter sagen: „Ich beneide ihn, aber ich möchte trotzdem nicht mit ihm tauschen.“

Und jetzt kommt das, was hier vorhin vom Leben gesagt wurde: „Was ist hier wohl gemeint? Wem die **Lichter umgestellt wurden**, der empfindet kaum **Leid**, aber auch keine **Freude**. Viele Menschen mögen aber die **Freude** nicht missen, deshalb wollen sie nicht tauschen. **Leid** und **Freude** bringen aber nur Unruhe in unser Leben, stattdessen erwirbst du den **ewigen Frieden**. Wenn du ehrlich bist, dann frag dich selbst, was dir lieber ist. Auch sollte dir die **Erkenntnis der Wahrheit** das alles wert sein.

Wie heißt es im Roman: alles, was ein Mensch glaubt, solange die Lichter in ihm noch nicht umgestellt sind, ist falsch und wenn es noch so richtig ist – es ist grundfalsch, dass man es gar nicht erfassen kann.

Wenn du nun, lieber Leser, den **Weg zum Höheren Wachsein** gehen willst, und glaube mir, es ist der sicherste Weg, welcher zurück in das Vaterhaus führt, dann wirst du nie verlassen sein, auch wenn du glaubst, du wärst ohne Hilfe. Die Brüder, welche vor dir diesen Weg beschritten haben, werden immer bei dir sein und dich begleiten, damit du dein Ziel erreichst. Dann wird dir aus den zwei Leuchtern, welche die Lichter halten, nur noch ein Leuchter werden und das ewige Licht wird dir ständiger Begleiter auf allen Wegen sein.“

Es ist dann mit der **Freude und dem Leid anders**. Viele Menschen möchten die Freude nicht missen. Sie haben ja noch Freude, es ist nicht so, dass sie weg ist, aber nicht mehr in der Form. Sie werden sie nicht mehr so zeigen können. Sehen Sie mal, wenn Sie heute einen emotionalen Menschen haben, der jetzt, nehmen wir mal an, auf dem Bahnhof steht und es kommt ein geliebter Mensch an. Dann rennt er ihm entgegen, fällt ihm um den Hals, es ist eine ganz große Freude. Das werden Sie nicht mehr spüren. Sie werden sich zwar freuen, dass dieser Mensch kommt, aber es kann sein, dass man es Ihnen gar nicht ansieht.

Teilnehmer: Aber das ist bei vielen Menschen so, die wenigsten können zeigen, dass sie sich freuen.

Frater Gragorianus: Und es ist auch so mit dem **Leid**. Das wird sich auch ändern. Es geht dabei um den **Frieden**. Ich kannte früher mal einen Pfarrer, wenn ich in seinem Gottesdienst war, sagte er immer: Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über euch und schenke euch euern Frieden. Es geht immer um den Frieden, es geht auch in der Welt um Frieden, man spricht immer vom Frieden und meint den Krieg.

Dieser innere Friede setzt voraus, dass die Emotionen, seien sie Freude oder seien sie Leid, weitestgehend heruntergeschraubt sein müssen. Dann kann der Friede kommen. Weil dann nichts diesen Frieden stört. Die Emotion wird immer den Frieden stören. Egal, in welcher Form sie auch kommt, ob es ein Leid ist oder ob es eine Freude ist. Es hat viele Leute gegeben, die aus Freude einen Herzschlag bekommen haben. Mit anderen Worten, es ist nicht immer gesagt, dass Freude gut ist. Außerdem sind das auch Dinge, wenn die erreicht sind, dann ist man schon ein ganz

schönes Stück vorbereitet, dann braucht man keine Angst zu haben, dass man die Freude verliert.

An einen Teilnehmer gerichtet: Nun sagen Sie schon, mit was Sie nicht einverstanden sind.

Teilnehmer: Nicht einverstanden – sagen wir mal so, es ist einiges dabei, was nicht mein Weg ist von meinem Gefühl her. Dass ich einen anderen Weg gehe, dass ich vielleicht den einen oder anderen Satz, den Sie gesagt haben, für zu kompliziert empfinde und manche Sachen kürzer, einfacher und unkomplizierter aus meiner Sicht, so wie ich es bis jetzt kennengelernt habe, auch abhandeln kann. Es ist mit Sicherheit ein guter Weg und mit Sicherheit auch ein sehr guter, intensiver Weg, aber wie gesagt, ich glaube nicht, dass es mein Weg ist.

Frater Gragorianus: Was ist denn Ihr Weg?

Teilnehmer: Das ist der Weg, den ich im Augenblick gehe. In der Esoterik geht es in viele Richtungen, ich habe viele Richtungen ausprobiert und habe mir aus jeder Richtung das Beste aneigniert.

Frater Gragorianus: Ein Sammelsurium?

Teilnehmer: Ich sage mal inzwischen nicht mehr. Ich habe mir aus diesen verschiedenen Richtungen das, was vom Gefühl her für mich richtig ist, mir zusammen gestellt und arbeite im Endeffekt mit einem Mischmasch aus diesen verschiedenen Richtungen. Es ist so, dass ich es nicht genau klassifizieren kann, mache ich jetzt Reiki, mache ich bioenergetische Regenerationstherapie, arbeite ich mit Ruten, arbeite ich mit Engeln und dergleichen, sondern ich wende das an, wofür ich in diesem Moment von meinem Gefühl den Impuls bekomme. Das ist eine Sache, mit der ich gut klarkomme.

Frater Gragorianus: also kein Verwandlungsmensch.

Teilnehmer: Ja

Frater Gragorianus: Ja, das habe ich auch aus meiner Heilpraxis mitgebracht, das sind gewisse Vorstufen, die auch gut sind, die man später auch gut vereinbaren kann, als Erfahrung, o.k.
Wer hat Fragen?

Teilnehmer: Vielleicht später, das muss jetzt erst einmal verdaut werden. Es war ein schönes Bild, wie Sie es dargestellt haben.

Ende